

# **vbba** **Magazin**

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

64. Jahrgang

Ausgabe 5/2017



**Für Ihre Gesundheit**

**Fit in die Zukunft!**

Verlaufsbezogene Kundenbetrachtung

4

Tarifpolitischer Austausch

5

Begrüßung der neuen Nachwuchskräfte

26

# Beste Marken. Beste Rabatte. Exklusiv für vbba-Mitglieder.



 **zalando**  
**10%** Rabatt

 **adidas**  
**20%** Rabatt

 **SENNHEISER**  
**35%** Rabatt

**SAMSUNG**  
**15%** Rabatt

**Sams**onite®  
**27%** Rabatt

  
**13%** Rabatt

  
**12%** Rabatt

**KÄRCHER**  
**10%** Rabatt

... und weitere rund 244 bekannte Markenshops mit besten Rabatten im Online-Einkaufsportal.

**Jährlich einen Neuwagen fahren  
und von günstigen Kompletttraten profitieren!**

- Monatliche Kompletttrate – inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung – Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an
- Jährlicher Neuwagen – zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl



ab **199€\***  
mtl. Kompletttrate

\*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkbeiträge, gesetzl. MwSt., Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 19.09.2017. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot freibleibend.

Stand September 2017, Angebote freibleibend Foto: schbild © julien tromeur - Fotolia.com

Gehen Sie jetzt auf Schnäppchenjagd:  
[www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de)



**dbb**  
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie berichtet, haben wir im Vorfeld der Bundestagswahl mit dem vbba-Wahlcheck den Bundestagsfraktionen und der FDP auf den Zahn gefühlt. Die Antworten haben wir rechtzeitig auf unserer Homepage eingestellt. Die zahlreichen Anfragen und Rückmeldungen aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen haben uns in unserem Vorgehen bestätigt. Insbesondere auch deshalb, weil in den zahlreichen Talkshows und dem sogenannten „Spitzenduell“ Fragen der Arbeitsmarktpolitik und des öffentlichen Dienstes nicht oder nur relativ knapp vorkamen. Das Wahlergebnis ist sicherlich ein spezielles und hinterlässt so manches Fragezeichen. Die Regierungsbildung dürfte angesichts der unterschiedlichen Ausrichtungen der Parteien nicht unbedingt einfach werden. Gegenüber der neuen Bundesregierung werden wir – mitunter auch in Kooperation mit dem dbb beamtenbund und tarifunion – unsere Erwartungen sehr deutlich formulieren. Die Arbeitslosigkeit ist zwar signifikant gesunken, aber die strukturellen Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt treten immer offener zu Tage. Der demografische Wandel und die Digitalisierung werden Unternehmen und Betriebe, aber auch uns in der Bundesagentur für Arbeit in Zukunft noch wesent-

lich stärker fordern. Insofern gilt es Arbeitsagenturen und Jobcenter personell und finanziell angemessen auszustatten. Und natürlich fordern wir die überfällige Reduzierung der Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten auf das Niveau des Tarifbereiches. Hier hat die Große Koalition viele Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich im Einsatz sind, erheblich enttäuscht.

Im letzten Magazin berichteten wir über die Stärkung unserer vbba-Vertreterinnen im geschäftsführenden Vorstand der Jobcenterpersonalräte. So konnte sich Stefanie Hanß (Jobcenter Limburg) bei der entsprechenden Wahl durchsetzen. Eva Schmauser aus Bamberg wurde neue stellvertretende Vorsitzende im geschäftsführenden Vorstand. Und vbba – Bundesleitungsmitglied Mathias Schulz gehört weiterhin dem geschäftsführenden Vorstand an. Diese personellen Entscheidungen bestätigen uns in unserem gewerkschaftlichen und personalvertretungsrechtlichen Engagement in den Jobcentern. Gleichwohl halten wir in der vbba – Bundesleitung die Konstruktion und die Kommunikationsformate für optimierungswürdig. Die Rahmenbedingungen für die Personalratsarbeit im Rechtskreis des SGB II müssen deutlich verbessert werden. Mit diesem Anspruch werden wir die Politik konfrontieren!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Waldemar Dombrowski  
vbba - Bundesvorsitzender

# Inhalt

<b>Editorial</b>	3
<b>vbba information</b>	
Verlaufsbezogene Kundenbetrachtung	4
Fit in die Zukunft	4
Tarifpolitischer Austausch	5
Beihilfebemessung	6
<b>Gruppen</b>	
Altenburg-Gera: Besuch in Schmölln	7
<b>Landesgruppen</b>	
BW: Landesgewerkschaftstag	8
Zentrale-Services: Lüneburger Heide	12
Bayern: Klausur im Wallfahrtsort	14
NSB: Informationsaustausch	15
Hessen: Parlamentarischer Abend	17
Hessen: Landesgewerkschaftstag	18
BB: Ereignisreicher September	20
<b>vbba GK2</b>	
Teilhabe am Arbeitsleben	24
BEM	25
<b>vbba jugend</b>	
Schwerin: Nachwuchskräfte begrüßt	26
BW: Begrüßung Azubi	27
<b>vbba Senioren/innen</b>	
Wohnberatung	28
Wesel: In den Schlossgärten Arcen	30
BW: Treffen der Seniorenvertreter/innen	30
<b>vbba Seminare</b>	
BPersVG Teil 2 Juni	31
BPersVG Teil 2 September	32
Arbeitskreis Seminarwesen	32
Seminarübersicht	33
<b>Impressum</b>	34
<b>vbba Ansprechpartner</b>	34
<b>vbba Beitrittserklärung</b>	35
<b>vbba Internet-Präsenz</b>	36

# Jetzt Mitglied werden!

Zusammen mehr bewegen.



Eine Beitrittserklärung finden Sie am Ende dieser Ausgabe oder im Internet unter <http://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitritt/>

## Kritik wurde bestätigt

### Verlaufsbezogene Kundenbetrachtung: Wegfall der überörtlichen Prüfungen vbba kritisierte das Verfahren – zu Recht!

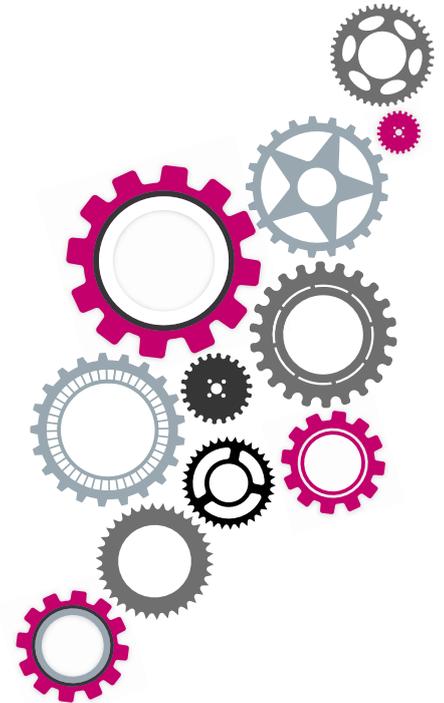
Im vbba-aktuell vom 03. Juli haben wir sehr deutlich aufgezeigt, warum aus Sicht der vbba der Prozess der Einführung der verlaufsbezogenen Kundenbetrachtung und die Vorgehensweise der Zentrale der falsche Weg war. Der beabsichtigte Prüfrhythmus, die dreifache Prüfung von Einzelfällen auf örtlicher und überörtlicher Ebene und das offensichtlich fehlende Vertrauen in die Fähigkeiten vor Ort waren unserer Hauptkritikpunkte. Zusätzlich äußerten wir – wie viele andere Akteure auch – datenschutzrechtliche Bedenken.

In einem Interview mit der Geschäftsführerin des Jobcenters Zwickau lenkte Raimund Becker, Vorstand Regionen der Bundesagentur der Arbeit nun ein und erklärte, nur drei Monate nach Veröffentlichung der HEGA, dass sich die Zentrale entschieden hat: „...nach der nächsten Runde, also im September, diese Individualprüfung über die Ebenen einzustel-

len.“ Raimund Becker erläuterte in dem Interview auch, dass die Maßstabsbildung gut funktioniert und die Prüfung zukünftig vor Ort, also in den Jobcentern und den Arbeitsagenturen stattfinden wird. Die Regionaldirektionen werden diesen Prozess begleiten.

Aus Sicht der vbba ist die inhaltliche Neuausrichtung in der Fachaufsicht grundsätzlich als positiv zu bewerten. Durch den Wegfall der überörtlichen Prüfungen ist es jetzt möglich, sich auf die eigentlichen Inhalte zu konzentrieren und vor Ort Stellschrauben zu identifizieren, die den Integrationsprozess weiter verbessern können. Soweit die Regionaldirektionen in ihrer begleitenden Rolle bleiben und nicht kleinteilig eingreifen, kann dies gut gelingen.

*vbba – kritisch und erfolgreich*



## Fit in die Zukunft

### ...oder haben Sie auch schon „Rücken“?

#### Noch nicht? Prima!

Dann gehören Sie (noch?) nicht zu denjenigen, die bereits betroffen sind. Das ist aber eher die Ausnahme!

Sowohl die Vermeidung von Zwangshaltungen, die Erhaltung der Arbeitskraft als auch die Stabilisierung des Gesundheitszustandes sollten doch oberstes Ziel sein!

Berücksichtigt man, dass der überwiegende Teil unserer Kolleginnen und Kollegen am Schreibtisch arbeitet, besteht dringender – auch präventiver! - Handlungsbedarf.

*„... Fehlzeiten kosten Betriebe Geld. Das betriebliche Gesundheitsmanage-*

*ment und eine wertschätzende Unternehmenskultur können viel dazu beitragen, dass Mitarbeiter gesund und leistungsfähig bleiben...“*

*(Faktor A vom 19.07.2017)*

Will die BA ihre Empfehlungen an andere Arbeitgeber sowie ihre eigene Gesundheitsstrategie 2025 tatsächlich ernstnehmen, dann muss auch sie endlich aktiv werden flächendeckend für alle Kolleginnen und Kollegen!

#### Wir fordern:

Die Anschaffung flexibel höhenverstellbarer Schreibtische zur Ermöglichung unterschiedlicher bzw. wechselnder Arbeitshaltung flächendeckend für alle Beschäftigten.

#### Prävention vor Reaktion

P.S. Kosten - Nutzen – Relation.....  
Die Anschaffungs-Mehrkosten rechnen sich bereits bei 2 verhinderten Ausfalltagen.

Fragen zu diesem Themenkomplex?

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Mitglieder der Grundsatzkommission 2

*(www.vbba.de) sind für Sie da.*

# Bundesagentur für Arbeit

## Tarifpolitischer Austausch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales  
im dbb beamtenbund und tarifunion



Tarifpolitisches Spitzengespräch zwischen BA und dbb

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
liebe Mitglieder,

am 31. August 2017 kamen Vertreter des dbb mit dem neuen Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit (BA), Frau Valerie Holsboer, Vorstand des Bereichs Ressourcen der BA, zu einem Spitzengespräch zusammen. Willi Russ, Fachvorstand Tarifpolitik und Siglinde Hasse, Verhandlungsführerin für die Tarifverhandlungen bei der BA, besprachen mit Valerie Holsboer und Michael Kühn, dem Geschäftsführer Personal und Organisationsentwicklung, die Zukunft der gut funktionierenden Sozialpartnerschaft zwischen dbb und BA.

Der dbb nutzte die Zusammenkunft unter anderem, um ein immer noch bestehendes Problem anzusprechen: Die unterschiedliche Bezahlung in den Jobcentern. Ursache ist die Mischverwaltung der Jobcenter. Dort gibt es zwei Tarifverträge. Angewendet werden für die kommunalen Beschäftigten der TVöD und für

die Kollegen und Kolleginnen der BA der TV-BA. Dies führt zu teilweise erheblichen Gehaltsunterschieden auf Seite der kommunalen Beschäftigten. Obwohl die Arbeit inhaltlich gleich ist, werden die kommunalen Beschäftigten schlechter bezahlt.

Hier sieht auch die BA Handlungsbedarf. „Die Position des dbb ist eindeutig“, so Willi Russ, „wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Die unterschiedliche Bezahlung ist ein Unding und gehört beendet. Wenn sich das Problem nicht auf tarifvertraglicher Ebene lösen lässt, muss eben die Politik handeln.“

Der dbb wird sich weiter dem Thema widmen. Aufzugeben, weil die kommunalen Arbeitgeber und die TdL nicht willens sind, sich des Themas anzunehmen, ist keine Option. Wir setzen uns weiter für die Beschäftigten der Jobcenter ein.



**Beschäftigte  
im  
Mittelpunkt!**

[www.vbba.de](http://www.vbba.de)

# Beihilfebemessung

## Entfristung des Bestandsschutz für den erhöhten Beihilfe-Bemessungssatz von 100 v. H. bei freiwilligen Mitgliedern der gesetzlichen Krankenkassen



In unserem Magazin 01/2016 (Seite 32) erinnerten wir an den Ablauf der Übergangsfrist zum 20.09.2017, nach welcher mit Wirkung vom 21.09.2017 der Bestandsschutz für am 20.09.2012 gesetzlich freiwillig versicherten Beamtinnen und Beamten entfallen wird.

**Nach dem aktuellen Rundschreiben des BMI vom 24.04.2017 wird diese Übergangsregelung des § 58 Absatz 5 BBhV nun entfristet und gilt über den 20. September 2017 hinaus.**

Die Versorgungsempfänger/-innen wurden hierüber bereits von der Versorgungs- bzw. Beihilfestelle des BA-Servicehauses durch den entsprechenden BA-Rundbrief informiert, der darüber hinaus noch folgende Themen beinhaltet:

- **Sehhilfen für zur Verbesserung des Visus für Personen, die das**

### 18. Lebensjahr vollendet haben

Mit dem Ersten Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz - HHVG) vom 4. April 2017 (BGBl. I S. 778) sind Sehhilfen zur Verbesserung des Visus auch beihilfefähig für Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wenn ein verordneter Fern-Korrekturausgleich für einen Refraktionsfehler von mehr als 6 Dioptrien bei Myopie oder Hyperopie oder mehr als 4 Dioptrien bei Astigmatismus vorliegt.

- **Notwendigkeit der Vorlage von Entlassungsanzeigen und Wahlleistungsvereinbarungen bei Krankenhausaufenthalten (§ 51 Absatz 3 Satz 3 BBhV)**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erfolgt keine Aufbewahrung der zuvor genannten Unterlagen (Entlassungsanzeigen/Wahlleistungsvereinbarungen),

daher sind diese mit jeder Antragstellung in Kopie erneut einzureichen.

- **Antragsfrist (§ 54 Absatz 1 BBhV)**

Eine Beihilfe wird nur gewährt, wenn sie innerhalb eines Jahres nach Rechnungsdatum beantragt wird und im Servicebereich Beihilfe des BA-Servicehauses eingeht. Maßgeblich ist bei ärztlichen Verordnungen (Rezepten) das Kaufdatum, bei Rechnungen das Datum der erstmaligen Ausstellung der Rechnung. Für den Beginn der Frist ist bei Pflegeleistungen der letzte Tag des Monats maßgebend, in dem die Pflege erbracht wurde.

### TIP:

*Bei weitergehenden einzelfallbezogenen Fragen, empfehlen wir Ihnen, sich an Ihre Beihilfestelle zu wenden. Nur diese kann rechtsverbindliche Auskünfte in Ihren Beihilfeangelegenheiten erteilen.*

Ihre vbba

**Fragen und anklopfen statt warten!**

**Aktiv fordern nicht abwarten!**

**Wer nicht mitredet, bleibt passiv!**

# Altenburg-Gera in Schmölln

## Eine Stadt mit Herz und K(n)öpfchen

Für den 6. September waren die Mitglieder der regionalen Gruppe vbba Altenburg-Gera zu ihrer Jahresmitgliederversammlung in Schmölln eingeladen.

Das Wetter war leider nicht auf unserer Seite. Im Regen und mit grauen Wolken machten wir uns auf Erkundungstour durch die Stadt Schmölln. Thomas Morgenstern berichtet uns über die Entstehung, geschichtliche Bedeutung und Wandel des Ortes.

Wenn man in das Stadtzentrum kommt, so fällt einem wohl sofort die großzügig gestaltete Marktanlage auf. Dieser zentrale Platz mit Stadtkirche, Rathaus, liebevoll restaurierten Bürgerhäusern und der wunderschöne Kirchwinkel lassen den mittelalterlichen Ursprung erahnen. Die Schmöllner Marktanlage zählt zu den größten Mitteldeutschlands und steht unter Denkmalschutz. Schmölln entwickelte sich um 1900 zum Zentrum der Knopf-

dustrie und eroberte sich einen der ersten Plätze auf dem Weltmarkt.

Die Entwicklung verdankt Schmölln Hermann Donath, einem Bürger dieser Stadt und dem Begründer der Schmöllner Steinnussknopfindustrie. Hermann Donath experimentierte mit südamerikanischen Steinnüssen, die ursprünglich als Ballast für Segelschiffe gedacht waren. ([www.schmoelln.de](http://www.schmoelln.de))

Am Ende des Rundgangs durch Schmölln, trauten wir uns in die Tiefen des Höhlers und bei Sekt oder Bier ließen wir die vielen Sehenswürdigkeiten und Fakten setzen. Vielen Dank an Thomas Morgenstern für die sehr interessanten Informationen und deine tolle Art jeden von diesem Örtchen zu begeistern.

Im Anschluss an die Stadtführung saßen wir in gemütlicher Runde im Reußischen Hof Schmölln zusammen, besprachen die



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

neuesten Informationen und tauschten uns aus. Michaela Dietsch, die Vorsitzende der regionalen Gruppe Altenburg-Gera, berichtete über vergangene Aktionen, wichtige Fachthemen und geplante Aktivitäten. Der neue Landesvorsitzende, Stefan Grabe konnte leider nicht persönlich vor Ort sein, richtete aber Grüße aus und wird versuchen zur nächsten Mitgliederversammlung, die im Frühjahr 2019 geplant ist teilzunehmen.

Der Vorstand der Gruppe Altenburg-Gera bedankt sich bei allen Mitgliedern. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Nachmittage und Abende. In einer so hektischen Zeit wie jetzt, wird es doch immer wichtiger, füreinander einzustehen und Gewerkschaftsarbeit zu leben.

*Franziska Graf*



Die Mitglieder der Gruppe Altenburg-Gera bei ihrem Besuch in Schmölln

<p><b>Beamtdarlehen 10.000 € - 120.000 €</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorteilszins für den öffent. Dienst</li> <li>Umschuldung: Raten bis 50% senken</li> <li>Baufinanzierungen echt günstig</li> </ul> <p><b>0800-1000 500</b> Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns.</p> <p><b>Seit über 40 Jahren.</b></p>	<p><b>Deutschlands günstiger Autokredit</b></p> <p><b>2,77%</b> effektiver Jahreszins</p> <p>5.000 € bis 50.000 € Laufzeit 48 bis 120 Monate</p> <p>Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €</p> <p><a href="http://www.Autokredit.center">www.Autokredit.center</a></p>	<p><b>AK FINANZ</b></p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH</p> <p>E3, 11 Planken 68159 Mannheim Tel: 06211-178180-0 <a href="mailto:Info@AK-Finanz.de">Info@AK-Finanz.de</a></p> <p><a href="http://www.AK-Finanz.de">www.AK-Finanz.de</a></p>	<p><b>Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte o.D. / Berufssoldaten / Akademiker</b></p> <p>Günstiges Darlehen rep. Bsp. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 528,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 44.317,65 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldsicherung.</p>
---	--	---	---

# Erneute Rekordbeteiligung

## Landesgewerkschaftstag 2017 Baden-Württemberg

Die Delegierten der regionalen vbba-Gruppen aus Baden-Württemberg, unsere Vertreterinnen und Vertreter in Bezirkspersonalrat und -jugendvertretung sowie der vbba-Landesvorstand kamen Ende September zum Gewerkschaftstag der Landesgruppe Baden-Württemberg zusammen. Mit fast 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter auch wieder einigen „Neuen“, übertraf der diesjährige Landesgewerkschaftstag die Rekordbeteiligung aus dem letzten Jahr.

Als Gast aus der Bundesleitung war der stellvertretende vbba-Bundesvorsitzende Harald Kirchner in den „Sonnenhof“ nach Kleinaspach gekommen. Er informierte kurzweilig und anschaulich die Delegierten über die Arbeit der Fachgewerkschaft vbba in den Tarifkommissionen. Es wurde deutlich, dass unsere Fachkompetenz dort sehr geschätzt wird. Die Delegierten erhielten neben Hintergründen zur Tarifarbeit auch Rückmeldung zum Sachstand unserer bisherigen Anträge an die Tarifkommission.

Im Anschluss daran legte der Landesvorstand Rechenschaft über seine gewerkschaftliche Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen seit dem letzten Landesgewerkschaftstag ab. Mitglieder des Landesvorstands nahmen an den Tagungen der beiden Grundsatzkommissionen, verschiedenen fachlichen Arbeitskreisen sowie an gewerkschaftsinternen Gremiensitzungen der vbba teil.

Unsere „vbba-aktuell Baden-Württemberg“ beschäftigten sich auch dieses Jahr wieder mit aktuellen Themen unserer Kolleginnen und Kollegen, vor allem in der Familienkasse und dem Operativen Service, sowie mit der Situation der langjährig bei uns tätigen Amtshilfekräfte. Verschiedene Rückmeldungen zu den Veröffentlichungen zeigten, dass wir mit den Themen wieder richtig lagen.

Über die weiteren Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene berichtete der Landesvorsitzende Christian Löschner. Seit August gehört er – bis zu den Wah-

*Die Delegierten des LGT der vbba Baden-Württemberg 2017*



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
Landesgruppe Baden-Württemberg



*Doris Braund, vbba-Bundesleitung und  
Christian Löschner, Landesvorsitzender*

len beim Bundesgewerkschaftstag im Sommer 2018 – kommissarisch der vbba-Bundesleitung an. Doris Braun gab einen Überblick über die aktuellen Themen des Hauptpersonalrats (HPR), seit August gehört sie als Stellvertretende Vorsitzende dem HPR-Vorstand an.

Anschließend informierte Martina Loose über die geleistete Arbeit sowie die Planungen der vbba-Frauenvertretung, Günther Schimpf über die Aktivitäten der Seniorenvertretung. Aus dem Bereich SGB II berichtete Dieter Schmid, im Landesvorstand zuständig für die Jobcenter. Ein großes Thema war hier die verlaufsbezogene Kundenbetrachtung, die (nicht nur) in den Jobcentern für heftige Diskussionen sorgte.

Über die sehr erfolgreiche Arbeit unserer vbba-Landesjugend informierte Marius Baisch, der während der Elternzeit der Landesjugendvertreterin Jennifer Stenzel die Geschäfte übernommen hatte. Schwerpunkte waren hier die gut besuchte Landesjugendversammlung in Altlußheim sowie die Begrüßungsaktionen für Auszubildende in Aalen und für Studierende an der Hochschule der BA in Mannheim. Über die vielen Aktivitäten wurde von der Landesjugend auf ihrer Facebook-Seite berichtet. Für weitere Planungen und zum inhaltlichen Austausch trafen sich die jeweiligen Landesjugendvertreter auf Bundesebene.

Auch dort wurde deutlich: Wir können mit Recht stolz auf unsere aktive Jugend sein!

Stolz können wir auch auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen sein. Unsere Landesgruppe verzeichnete erneut viele Neueintritte, nicht nur im Jugendbereich. Dies ist ein Erfolg der vielen Kolleginnen und Kollegen, die mit großartigem Engagement über die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Fachgewerkschaft vbba informieren. Der Landesvorstand bedankt sich dafür ganz herzlich – ohne die Arbeit der Aktiven vor Ort wären solche Erfolge nicht möglich. Stellvertretend wurden die Kollegen Roger Zipp, Harald Bock und Marius Baisch als erfolgreichste Werber vom Landesvorsitzenden mit einem kleinen Präsent und großem Applaus der Delegierten geehrt.

Erst im April letzten Jahres gestartet entwickelt sich unser Facebook-Auftritt sehr erfreulich, das belegen die stetig wachsenden Nutzerzahlen. Einen entsprechenden Überblick – insbesondere für die Nichtnutzer unter den Delegierten – und die weiteren Planungen gab Dominik Münch.

Landesschatzmeister Thomas Weiß informierte die Delegierten über die Einnahmen und Ausgaben - finanziell steht unsere Landesgruppe gut da. Von den



Die Jugendvertreter: Marius Baisch und Jennifer Stenzel



Blick ins Plenum

Kassenprüfern wurde ihm einwandfreie Buchführung attestiert – sowohl er als auch der gesamte Landesvorstand wurden anschließend einstimmig entlastet.

Anschließend informierten die Delegierten der vbba-Gruppen über ihre örtlichen Aktivitäten des vergangenen Jahres. So gab es regionale Mitgliederversammlungen und Gemeinschaftsver-



anstaltungen sowie Infostände bei den Personalversammlungen. Die Azubi und Studierenden wurden in den Häusern begrüßt – was hier und da vor Ort zu kleineren Irritationen geführt hatte. Im März wurde anlässlich des Internationalen Frauentages vor Ort entsprechend informiert und die Aktion der Frauenvertretung tatkräftig unterstützt. Verschiedentlich engagierten sich die Kolleginnen und Kollegen auch bei sozialen Projekten, so kamen über eine Spendenaktion der vbba-Gruppe Freiburg über 1.300 EUR für den Förderverein für krebskranke Kinder Freiburg zusammen. Die vbba-Gruppe Karlsruhe beteiligte sich an der Spendenaktion zugunsten des örtlichen Kinderhospizes.

Auch über die verschiedenen Planungen für das kommende Jahr wurde sich untereinander intensiv ausgetauscht – nicht nur im Plenum, sondern auch in den

Pausen sowie abends beim geselligen Ausklang. Hier bot sich darüber hinaus auch eine Gelegenheit für kollegiale Gespräche mit den „alten Hasen“, aber auch die „Neuen“ konnte man so näher kennenlernen.

Nach einer – für manche Delegierten kurzen – Nacht, ging es am Dienstagmorgen arbeitsintensiv weiter. Der Landesvorstand informierte über den Sachstand der bisherigen Anträge; besonders erfreulich: Hatten wir uns letztes Jahr noch mit den unsicheren Zukunftsaussichten der langjährigen Amtshilfekolleginnen und -kollegen beschäftigt – ist dieses Thema nunmehr durch die erfolgreichen Übernahmen (teilweise) erledigt.

Anschließend wurden die 17 aktuellen Anträge an den Landesgewerkschaftstag besprochen. Thematisch wurden

erneut viele gewerkschaftliche Bereiche abgedeckt. Während die Anträge zu tariflichen Fragestellungen dank der Informationen aus dem Tarifbereich von Harald Kirchner am Vortag schnell verabschiedet werden konnten, wurden Anträge zu fachlichen Problemstellungen und zur Belastungssituation vor Ort teilweise intensiv diskutiert.

Intensiv war auch der Austausch über die Arbeitssituation vor Ort. Deutlich wurde dabei, dass es oftmals keine örtlichen, sondern meist regional bzw. zentrale Problemlagen sind. Viele Bereiche laufen nah an bzw. teilweise über der Belastungsgrenze.

Auch über die Themen und Planungen der vbba Baden-Württemberg für 2018 wurde natürlich gesprochen. Für nächstes Jahr stehen zunächst die Tarifver-



*Herzliche Begrüßung unseres Neumitglieds Daniel Stenzel (3 v.l.)*



*Harald Bock, Roger Zipp, Marius Baisch – unsere erfolgreichsten Werber*



Blick ins Plenum



Delegierte bei der Abstimmung



Gesellige Runde

handlungen auf der Tagesordnung. Ende Februar läuft der bisherige Entgelt-Tarifvertrag aus und die Friedenspflicht endet. Das ist dann gleichzeitig der Startschuss für die neue Einkommensrunde, für März und April werden die Tarifverhandlungen erwartet. Die übliche Aussage: „Die Kassen sind leer!“ können und werden wir angesichts der sprudelnden Einnahmen nicht akzeptieren. Sollte es notwendig sein, werden wir mit entsprechenden Aktionen unsere Verhandlungsführer unterstützen. Wir sind bereit!

Ebenfalls im Frühjahr werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen auf allen Ebenen (örtliche JAV, BJA und

HJAV) gewählt. Hier bereitet sich unsere Landesjugend schon intensiv vor, um die Wahlerfolge der Jugendwahlen 2016 zu wiederholen.

Die Amtszeit des amtierenden Landesvorstands endet 2018, so dass beim nächsten Landesgewerkschaftstag entsprechende Wahlen anstehen. Altersbedingt werden nicht mehr alle bisherigen Mitglieder kandidieren. Wer sich für eine aktive Mitarbeit interessiert, ist herzlich eingeladen, sein Interesse zu bekunden.

Mit diesem Ausblick endete der Landesgewerkschaftstag 2017 nach zwei intensiven Tagen am Dienstagnachmittag.

Nicht beendet war an diesem Tag unser Mitgliederwachstum. Zum Ende des Landesgewerkschaftstages durften wir den ehemaligen BJA-Vorsitzenden Daniel Stenzel als neues Mitglied in unseren Reihen begrüßen. War er zu seinen BJA-Zeiten noch Mitglied einer anderen Gewerkschaft, sind wir sicher, dass er seine gewerkschaftliche Heimat nun endgültig bei uns gefunden hat. Daniel, vielen Dank für Dein Vertrauen und herzlich Willkommen in der vbba!

*Christian Löschner  
Landesvorsitzender*

**Wir machen uns für Sie stark!**

**[www.vbba.de](http://www.vbba.de)**



# Was lange währt...

## Reise in die Lüneburger Heide

Was lange währt wird endlich gut. So könnte man die diesjährige Reise der Landesgruppe Zentrale Services überschreiben. Denn in diesem Jahr war endlich die Lüneburger Heide mit ihren reizvollen Fachwerkstädten das Reiseziel.

So begannen am 17. August am frühen Morgen 21 Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Reise in den Norden, in der stillen Hoffnung, dass die Wetterprognosen der dortigen Region auch einmal nicht stimmen könnten, obwohl viele Regenschirme und Wetterjacken im Reisegepäck waren. Es war nämlich im Norden ein drei- bis viertägiges Regenintermezzo vorausgesagt.

Zumindest bei unserem ersten Halt, der Traditions-Kaffeepause an der A7, war gutes Wetter. Aber wir befanden uns ja

noch im Süden. Der zweite Halt war in Celle vorgesehen, der Residenzstadt in der Heide, wo uns um 14 Uhr der Celler Fremdenführer zu einer Stadtführung erwartete. Die Fahrt dorthin verkürzte uns unser Reiseleiter Herr Schuster mit einer Einführung über Celle, das den Krieg fast ohne Zerstörung überstanden hat und heute noch über 450 Fachwerkhäuser besitzt. Das hörte sich sehr sachlich an. Wer aber dann die Celler Altstadt sieht, die mit den 450 Fachwerkhäusern ein städtebaulich geschlossenes Ensemble bildet, ist hellauf von der Stadt begeistert. Die Giebelvielfalt, ob als Staffel- oder Dreieckgiebel ausgeführt oder mit bemaltem Schnitzwerk verziert, und die frommen Sprüche, die die Hauswände zieren, lohnen öfter einen Blick nach oben. Gegründet wurde die Stadt Celle im Jahr 1292 von Herzog Otto dem Stren-



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Zentrale-Services

gen. Er verlegte die alte Stadt Telle, die an der verschlammten Oberaller lag und dadurch keinen Handel mehr zuließ, an die neue Stelle der Unteraller die noch schiffbar war. Die Bürger des alten Telle lockte er mit einer zehnjährigen Steuerermäßigung an den neuen Wohnort. 1200 Untertanen folgten dieser Verlockung. Wir sahen noch das Celler Residenzschloss, die Stadtkirche St. Marien, deren Turm mit seinen 234 Stufen uns die Stadt von oben zeigen wollte, wozu uns aber leider keine Zeit mehr blieb.

Die Weiterfahrt brachte uns ins Parkhotel nach Hitzacker, dem Standort unserer viertägigen Reise. Nach dem Abendessen wurde der zweite Reisetag angesagt:

Frühes Frühstück und frühe Abfahrt



Die Teilnehmenden der Studienreise in die Lüneburger Heide

nach Lüneburg.

Das Frühstück war sehr gut und die pünktliche Abfahrt klappte, denn es waren in Lüneburg eine Stadtbesichtigung und nachmittags eine Planwagen-Kutschfahrt vorgesehen. Unser Fremdenführer von Celle war auch heute mit dabei. Wir standen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus mit seiner imposanten Barockfassade und hörten das Glockenspiel mit 41 Glocken aus Meißner Porzellan. Lüneburg, so erfuhren wir, liegt über einem Salzstock, der den Reichtum der Stadt begründete. Durch seine lange Monopolstellung als Salzlieferant im norddeutschen Raum, war Lüneburg ein frühes Mitglied der Hanse. Das historische Stadtviertel Lüneburgs steht direkt über dem Salzstock, der vom Grundwasser zur Sole abgelautet wird. Dadurch und durch das Abpumpen der Sole zur Salzgewinnung entstand eine Geländeabsenkung. Daher mussten viele Gebäude abgerissen werden. Um die Marien- und Lamberti-Kirche zu erhalten, wurde 1980 die Salzgewinnung eingestellt.

Die ursprüngliche Entdeckung der Salzquelle um ca. 800 n. Chr. wird auf eine schneeweiße, salzverkrustete Wildsau zurückgeführt.

Nach einer Mittagspause war es Zeit für die Kutschenfahrt in der Heide.

In zwei Kutschen fuhren wir anderthalb Stunden bei bestem Wetter mit einem einheimischen Kutscher durch die Heide. Langeweile konnte nicht aufkommen, denn der Kutschenlenker, mit seinem für norddeutsche Verhältnisse nicht zu bremsenden Redefluss, erzählte Witze, teils in norddeutschem Dialekt. Er erklärte, dass Wachholderschnaps aus den zweijährigen dunklen Beeren

gebrannt wird. Die Heidelandschaft mit Schafen und Schäfer tat ein Übriges dafür, dass keine Langeweile entstand. Besonders die Wachholder-Heide bot einen schönen Anblick. Teile der Besen- und Glockenheide waren schon braun verfärbt, und wir dachten die Blüte sei schon zu Ende. Aber wir erfuhren, dass sei ein Krankheitsbefall, der sich nur nach starkem Frost verbessere. Wir hatten rosa-lila Farbfelder erwartet, doch nur Teile davon gesehen.

Bei der Heimfahrt nach Hitzacker fuhren wir in der Nähe von Scharnebeck an dem imposanten Schiffsfahrstuhl vorbei, einem Schiffshebewerk des Elbe-Seitenkanals.

Er gleicht in drei Minuten die 38 Meter Höhendifferenz aus. Die Schiffe fahren in Wasser gefüllte Stahlröge von 100 Metern Länge, 12 Metern Breite und 3,5 Metern Tiefe und werden nach oben und unten bewegt.

Am Abend erwartete uns in unserem Hotel ein exquisites Heiß-Kalt-Buffer der Extraklasse.

Der nächste Tag brachte eine Fahrt in die Hanse-Stadt Lübeck. Dort trafen wir die Stadtführerin um 11 Uhr an der Musikhochschule. Es folgte eine halbstündige Stadtrundfahrt durch Lübeck, die Königin der Hanse mit ihren rot-weißen Backsteinen. Zuerst vorbei am Holsten Tor, fuhren wir in die Stadt der sieben Türme, sahen Giebelhäuser, Türme der Petri- und Marienkirche. Überall sahen wir die für den Norden berühmte Backsteingotik. Wir erfuhren, dass die schwarzen Backsteine vor dem Brennen früher mit Ochsenblut und Ruß behandelt wurden. Diese Methode wurde aber bald aufgegeben.

Beim anschließenden Stadtrundgang sahen wir das gewaltige, schöne Rathaus mit dem Ober- und Niedergericht und seiner beeindruckenden Renaissance-Treppe. Das Rathaus zählt zu den bekanntesten Bauwerken der Backsteingotik. In unmittelbarer Nähe steht die Marienkirche, und wir konnten trocken durch überdachte Arkaden zum Buddenbrookhaus gelangen, denn es hatte uns schon wieder ein heftiger Regen überrascht.

Die Rückkehr nach Hitzacker fand fast ausschließlich bei Regen statt. Nur beim Aussteigen zum Hotel hatte der Wettergott ein Einsehen.

Auf der Heimfahrt ins heimatische Mittelfranken war noch ein Abstecher nach Uelzen geplant. Dort wollten wir den Hundertwasser-Bahnhof sehen, der von Baumeister Hubert Stier im Jahr 1887 errichtet wurde. Im Zuge der EXPO 2000 wurde der schon in die Jahre gekommene, denkmalgeschützte wilhelminische Bau in einen Kulturbahnhof umgestaltet. Für die Neugestaltung wurde der österreichische Künstler Friedensreich Hundertwasser gewonnen. Der kunterbunte Bahnhof zählt zu den zehn schönsten Bahnhöfen der Welt.

Die Rückfahrt verlief, von einigen Staus abgesehen, zügig. Gegen 19 Uhr kamen wir wieder wohlbehalten in unseren heimischen Gefilden an.

Es war eine harmonisch verlaufene, gut gemanagte Kurzreise. Wir hatten mit unserem Busfahrer Heinz einen sehr hilfsbereiten und sicheren Fahrer, und natürlich wie immer in Karlheinz Schuster einen sehr guten eigenen Reiseleiter.

Inge Löffler



# Klausur im Wallfahrtsort

## Erste Tagung nach den Vorstandswahlen

Der Vorstand der vbba Bayern traf sich vom 1. bis 3. September zu seiner jährlichen Klausurtagung. Diesmal in Gößweinstein in Oberfranken.

Der beschauliche Wallfahrtsort im Herzen der Fränkischen Schweiz bot den idealen Rahmen, um die umfangreiche Tagesordnung, die man sich im Vorfeld gegeben hatte, abzuarbeiten.

Die Vorsitzende der vbba-Landesgruppe Bayern, Petra Zang führte souverän durch „ihre erste Tagung“ nach den Vorstandswahlen im November 2016. Galt es doch, nicht weniger als 12 Tageordnungspunkte mit nahezu 40 Unterpunkten abzuarbeiten.

Die Vorbereitung des Landesgewerkschaftstages 2017, Themen aus den regionalen

Gruppen, vieles rund um Mitgliederentwicklung, Marketing, diverse Beschlüsse sowie Terminplanungen und -absprachen für 2017 und 2018 waren nur einige Punkte, um die sich die Arbeit drehte.

Dass dies alles im vorgegebenen Zeitrahmen gelang, lag neben der Tagungsleitung einerseits an der Disziplin aller Teilnehmenden aus ganz Bayern, die mit Engagement, Sach- und Fachwissen die Aufgaben angingen. Andererseits aber auch an deren Bereitschaft, bis spät abends das Programm durchzuziehen. Das Ambiente und die hervorragende Organisation im Hotel Stempferhof trugen ihr Übriges zum guten Gelingen der Veranstaltung bei.

Den Abschluss der Tagung bildete ein kultureller Spaziergang durch den malerischen



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Bayern



Ein kultureller Spaziergang durch Oberfranken – vbba Landesgruppe Bayern



Der Vorstand der vbba Bayern in Gößweinstein

Ort Gößweinstein mit einem Besuch der Wallfahrtsbasilika (erbaut von dem berühmten fränkischen Baumeister Balthasar Neumann) sowie der Burg Gößweinstein, die auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurück blicken kann.

Insgesamt konnte der Vorstand der vbba Bayern am Sonntag eine uneingeschränkt positive Bilanz der Veranstaltung ziehen. Lediglich die Abreise am Sonntag gestaltete sich für einige Teilnehmende schwierig, da an diesem Tag der Fränkische Schweiz Marathon stattfand und dadurch viele Straßen in der Fränkischen Schweiz gesperrt waren.

Wolfgang Huberth  
vbba Bayern



# Informationsaustausch

## Landesgewerkschaftstag der vbba Niedersachsen – Bremen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales  
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



Waldemar Dobrowski (Bundesvorsitzender, links) und Walter Schulz (Landesvorstand NSB) gratulieren der Landesvorsitzenden Silke Babel zu 25 Jahren Mitgliedschaft in der vbba

Zu einem gemeinsamen Austausch lud der Landesvorstand der vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales die Vorsitzenden der regionalen Gruppen sowie einige weitere Funktionsträger und Gäste, zum diesjährigen Landesgewerkschaftstag der Gruppe Niedersachsen-Bremen ein.

Vom 23. bis 24. August reisten insgesamt 25 Delegierte sowie 6 Gäste ins Sporthotel Fuchsachtal nach Barsinghausen (bei Hannover), um hier zwei produktive Tage miteinander zu erleben.

Nachdem Silke Babel den Landesgewerkschaftstag eröffnet hatte, gab es einen Informationsaustausch aus den verschiedenen Gremien. Aktuelle Themen, die den Hauptpersonalrat sowie den Bundespersonalrat beschäftigen, wie beispielsweise die verlaufsbezogene Kundenbetrachtung oder die Erfahrungen mit der eAkte, veranlassten die Delegierten dazu, in einen regen Austausch miteinander zu kommen. Erfreuliche Zukunftsaussichten für den Bereich Niedersachsen – Bremen stellte

die Anzahl der Nachwuchskräfte für das Einstiegsjahr 2017 dar: 80 Auszubildende und 60 Studierende werden voraussichtlich im Jahr 2020 die Kolleginnen und Kollegen in den Agenturen, Servicecentern, Familienkassen und Jobcentern tatkräftig unterstützen können.

In dem Zusammenhang ruft Landesjugendvertreterin Vivian Knölker die Delegierten dazu auf, bei Kontakt zu den neuen Nachwuchskräften auf die vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales sowie die Vorteile einer Mitgliedschaft aufmerksam zu machen, um den gewerkschaftlichen Organisationsgrad stetig erhöhen zu können. Für eine mögliche Ansprache der unter 27-Jährigen haben sich im Vorfeld des Landesgewerkschaftstags Katja von Derschau und Kyra Kasulke Gedanken gemacht. In Absprache mit dem Landesvorstand wurden 500 Flyer an die Delegierten verteilt.

Weitere Flyer für die Ansprache aller anderen Mitglieder werden im Nachgang an

den Landesgewerkschaftstag entwickelt. Für den Bereich SGB II berichtete Malte Zienteck über aktuelle Themen. Auch hier war die verlaufsbezogene Kundenbetrachtung sowie die Einführung der eAkte Anlass für einen regen Austausch der Delegierten aus dem SGB II-Bereich. Weiterhin beschäftigten sich die Kolleginnen und Kollegen im SGB II mit der ungleichen Bezahlung in den Jobcentern.

Nach dem Mittagessen ging es trotz der vielen Informationen am Vormittag aktiv – und wie es schien, ganz ohne Suppenkoma – weiter. Friedhelm Thomas präsentierte den Delegierten die dbb vorteilswelt sowie das dbb vorsorgewerk.

Anschließend waren die Delegierten selbst gefordert. Nach dem Modell Marktplatz wurden in kleinen Gruppen verschiedene Themen wie „Ideen zum Werben und Halten von Mitgliedern“, „(Freizeit-) Aktivitäten in den einzelnen regionalen Gruppen“ sowie „Streik 2018“ bearbeitet. Ein kreativer Vorschlag hieraus, die Mit-

glieder in 2018 zum Streik aufzurufen, wird als Antrag an den Bundeshauptvorstand formuliert.

Nach einem produktiven Tag saßen die Delegierten bei einem reichhaltigen Grillbuffet und einem Bier am Abend auf der Terrasse des Hotels Fuchsbachtal zusammen. Wer danach noch nicht genug hatte, konnte den Abend bei Fußball, guten Gesprächen und einem Cocktail im sogenannten Fuchsbau ausklingen lassen.

Der Vorsitzende der Bundesjugendleitung, Marcel Jansen, referierte über Gewalt im öffentlichen Dienst. Neben diversen Erfahrungsberichten informiert er über Möglichkeiten, Gewalttaten vermeiden zu können. Weiterhin stellt er die entsprechende Kampagne der dbb jugend vor. Unter [www.angegriffen.info](http://www.angegriffen.info) können betroffene Kolleginnen und Kollegen Ihre Erfahrungen mit Gewalt im öffentlichen Dienst virtuell teilen.



*dbb jugend- Maskottchen Adlerkücken Horst ist begeistert von der vbba*



*Die Teilnehmenden des Landesgewerkschaftstages der vbba Niedersachsen-Bremen in Barsinghausen*

Am Nachmittag stellte Silke Babel ein durch die Landesgruppe NRW inspiriertes, jedoch selbst aufgearbeitetes Informationsstool für die Vorstandsmitglieder der regionalen Gruppen vor. Zudem wurden Themen wie Kommunikation sowie die Aktualisierung der Landes-Homepage besprochen.

Der Landesgewerkschaftstag verabschiedet sich mit einer kleinen Aufmerksamkeit, als Dankeschön für eine tolle Zusammenarbeit, von Harald Wachauer, Rainer Böker und Burkhard Kulla.

Am kommenden Morgen gab es die Möglichkeit, mit dem Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski in einen gemeinsamen Austausch zu kommen. Neben einem Themenspeicher, welcher durch die Delegierten bereits am Vortag befüllt wurde, berichtete Waldemar Dombrowski über aktuelle Themen, mit denen er sich als Bundesvorsitzender beschäftigt.

Im Anschluss an den Austausch gratulierte Waldemar Dombrowski der Landesvorsitzenden Silke Babel zu 25 Jahren Mitgliedschaft in der vbba.



*Kyra Kasulke*



**Zusammen**

**· entschlossen**

**· motiviert**

**arbeiten!**

**[www.vbba.de](http://www.vbba.de)**

# Parlamentarischer Austausch

## VII. Parlamentarischer Abend des dbb Hessen am 29. August in Wiesbaden

Weichenstellungen für einen zukunftsfähigen öffentlichen Dienst

Ende August fand im Roncalli-Haus in Wiesbaden der VII. Parlamentarische Abend des dbb Hessen statt.

Gefolgt waren der Einladung nahezu 100 Gäste, darunter Abgeordnete aller Landtagsfraktionen, Staatsminister Peter Beuth und als Überraschungs-VIP-Gäste der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt und Willi Russ, der Vorstand Tarif des dbb.

Klaus Dauderstädt war ganz bewusst zum VII. Parlamentarischen Abend des dbb nach Hessen gekommen, da er in Hessen seinen ersten und aufgrund der im November beim Bundesgewerkschaftstag des dbb in Berlin stattfindenden Wahlen, bei denen er nicht mehr kandidiert, nun letzten Parlamentarischen Abend während seiner Amtszeit erleben wollte.

Auch der Bundesvorsitzende der vbba, Waldemar Dombrowski, kam auf Einladung des dbb Hessen zum Parlamentarischen Abend, dessen Motto lautete „Weichenstellungen für einen zukunftsfähigen öffentlichen Dienst“.

Nach dem offiziellen Teil mit Grußworten des dbb Landesvorsitzenden Heini Schmitt,

der Abgeordneten aller Fraktionen des hessischen Landtags und als Höhepunkt des dbb Bundesvorsitzenden Klaus Dauderstädts, gab es die Gelegenheit, informelle Gespräche zu führen. Diese Chance nutzte Waldemar Dombrowski für intensive Unterredungen, unter anderem mit Klaus Dauderstädt und Willi Russ, beide waren extra für einen Abend aus Berlin angereist.

Sowohl dem vbba Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski als auch der hessischen Landesvorsitzenden Cosima Eberius bot sich hierdurch zudem die Gelegenheit, sich mit Willi Russ, dem Tarifverantwortlichen des dbb, zur Problematik der unterschiedlichen Bezahlung in den Jobcentern und den dazu seitens des dbb als Dachverband zeitnah geplanten Schritten und Zielen auszutauschen. Seitens der Bundesleitung der vbba konnte Waldemar Dombrowski mit Willi Russ bezüglich der Zusammenarbeit für das Ziel der Beseitigung dieser Ungleichbehandlung von Beschäftigten in den Jobcentern in einen konstruktiven Dialog treten.

Aufgrund dieses von allen als sehr positiv und gelungen bewerteten Austauschformats des dbb Hessen, bei dem gewerkschaftliche Funktionsträger, Verwaltungsspitzen, Vertreter der kommunalen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Hessen



Landesvorsitzender SPD Thorsten Schäfer-Gümbel trifft Frauenvertretungen: Sonja Waldschmidt, Vorsitz dbb Frauen Hessen und Cosima Eberius, dbb Mittelhessen

Arbeitgeberverbände und Mitglieder des Hessischen Landtags aufeinandertrafen, ist von einer Fortführung dieses Veranstaltungsformats auszugehen.

Cosima Eberius



dbb Spitze Klaus Dauderstädt und Willi Russ sorgen für gute Laune in der dbb-Familie

# Landesgewerkschaftstag

## Sehr gut besuchte Veranstaltung in Lahnau



Die stellvertretende Vorsitzende Andrea Meineinger ehrt Karl Sellent (links) und Gerhard Wilhelmi (rechts) für jahrelange Mitarbeit im BPR Hessen

Am 13. September 2017 veranstaltete die hessische vbba ihren jährlichen Landesgewerkschaftstag (LGT). Im Gegensatz zu den zurückliegenden Jahren hatte sich der Landesvorstand für eine eintägige Tagung entschieden. Zwar konnte die Tagesordnung bewältigt werden. Im nächsten Jahr wird es aber wieder einen zweitägigen LGT geben. Darüber waren sich alle einig. Einmütigkeit herrschte ebenso in der Frage des Veranstaltungsortes 2018. Die Landeshauptstadt Wiesbaden wurde auserkoren. Der Vorstand bemüht sich, im Rahmen des LGT, den Hessischen Landtag besuchen zu können.

Die Landesvorsitzende, Cosima Eberius, konnte eine stattliche Teilnehmerzahl, Delegierte, Gastdelegierte und Gäste begrüßen. Sie überbrachte dem LGT die Grüße des verhinderten Ehrengastvorsitzenden Paul Labontè.

Cosima zeigte sich darüber erfreut, dass der Bundesvorstand mit Ingo Wagner, sowie der DBB Hessen mit seinem Landesvorsitzenden Heini Schmidt vertreten waren.

Nach dem Totengedenken wurden die weiteren Tagesordnungspunkte zügig angegangen und bearbeitet. Zunächst stand der Rechenschaftsbericht des Vorstandes auf dem Programm. Die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder stellten der Versammlung ihre Aktivitäten des abgelaufenen Jahres vor und gaben jeweils Ausblicke auf die Planungen des Folgejahres. Die Vorsitzende zeigte sich über den sehr aktiven Vorstand erfreut. Sie teilte dem LGT mit, dass sie im ersten Jahr ihres Vorsitzes sehr viel und erfolgreich Netzwerkarbeit betrieben hat. Besonders aber hob sie die erfolgreiche Jugendarbeit in Hessen hervor.

Nach langen Bemühungen steht jetzt eine schlagkräftige Jugendgruppe zur Verfügung. Dies zeigt sich in den vielen Angeboten der vbba Jugend Hessen. Als Beispiel nannte sie eine Einladung an die neuen hessischen Auszubildenden der Bundesagentur für Arbeit. Die jungen Leute wurden in Oberursel zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Vierzig (!) Anmeldungen waren zu verzeichnen. Die sinnvollen Angebote der Jugend führten zu Dissonanzen mit der Mitwettbewerb-



## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Hessen

gewerkschaft, auf die hier aber nicht näher eingegangen wird.

In ihren Berichten aus den Rechtskreisen SGB II und III gingen Tulo Oltersdorf und Axel Janz auf die Dinge ein, die die Mitarbeiter bewegen. Themen waren E-Akte, verlaufsbezogene Kundenbetrachtung, Sicherheit im Jobcenter, Kontrollverhalten der Arbeitgeber, Gefährdungsanalysen sowie das Dauerthema Berufliches Eingliederungsmanagement. Sie kritisierten, dass durch die zur Verfügung gestellte Technik und die Möglichkeiten daraus, die Mitbestimmung der Personalräte oftmals auf der Strecke bleibt. Erich Lehnhäuser ergänzte für die Familienkasse, dass das beherrschende Thema dort die Stellenhebung und Umsetzung der Tätigkeitsebenen von VI nach V ist. Hier sieht er Nachbesserungsbedarf, etwa durch Gewährung einer Funktionsstufe, wegen der Komplexität der Aufgabe für Fachassistenten, die die gesamte Bandbreite des Aufgabengebietes abdecken. In diesem Zusammenhang hatte die Gruppe Gießen unter Federführung der FamKa einen Antrag an den LGT gestellt, der in diese Richtung zielt. Der Vorstand wurde beauftragt, dem Bundesvorstand einen entsprechenden Antrag zu zuleiten.



Heini Schmidt, Vorsitzender des dbb Hessen bei seinem Referat

Kurzvorträge zu den Themen Frauen, Jugend und Senioren folgten, bevor die Vorstandsvorträge mit dem Kassenbericht endeten.

Grußworte aus dem Bundesvorstand überbrachte Ingo Wagner, der über die Arbeit im Vorstand und den verschiedenen Bundesgremien berichtete. Als Stichworte seien hier genannt das Tarifeinheitsgesetz und gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit in den Jobcentern. Ingo Wagner überbrachte die Grüße des Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski.

Heini Schmidt, Landesvorsitzender des DBB Hessen, ging in seinem Referat schwerpunktmäßig auf die Themen Gewaltprävention, Personalsituation und Entlohnung ein.

Nicht mehr nur Polizei und Rettungskräfte sind Gewalt und Arbeitsbehinderung ausgesetzt, sondern auch die Jobcenter. Er sieht die Arbeitgeber in einer besonderen Für- und Vorsorgepflicht.

Dieter Kress hielt ein Kurzreferat zum Thema „Altersgemischte Teams erfolgreich führen“. Einstieg in diesen Vortrag war die vbba Info „Alters- und Altersgerechte Arbeit, Wissenstransfer“.

Nach den Gastvorträgen konnten auch in diesem Jahr Ehrungen für langjährigen Einsatz für die vbba vorgenommen werden. Die langjährigen BPR Mitglieder der vbba, Gerhard Wilhelmi und Karl Sellent, beide künftig im Ruhestand, wurden von der stellv. Vors. Andrea Meininger, ebenfalls langjähriges BPR Mitglied, mit einem Präsent geehrt.



*Hans-Jürgen Liese, JC Werra Meissner, wird von der Landesvorsitzenden Cosima Eberius für 25jährige Mitgliedschaft mit einem Präsent bedacht*

Hans Jürgen Liese, JC Werra Meissner, wurde von der Vorsitzenden für 25 jährige Mitgliedschaft in der vbba geehrt. In Nachwahlen wurde mit Shirley Grote, Kassel, eine dritte Stellvertretung in die Landesjugendvertretung gewählt. Marion Faust, bisher kommissarisches Mitglied des Landesvorstandes wurde zum festen Vorstandsmitglied gewählt.

Auf Antrag der vbba Hessen werden die Vorstandsmitglieder, Andrea Meininger, Axel Lehmann und Otmar Schad am 15. November in einem entsprechenden Rahmen im Gießener Schloss den Landesehrenbrief des Landes Hessen erhalten.

*Otmar Schad*

**ambitioniert**

**zielstrebig**

**fokussiert**

**vbba**

**www.vbba.de**

# Ereignisreicher September

## Ehrung – Begrüßung – Jahresmitgliederversammlung



*Eine starke Truppe: Die Azubi bei der Vorstellung der vbba jugend in der Bildungs- und Tagungsstätte Meißen*

Der September war für die Landesgruppe Berlin-Brandenburg voller Ereignisse. Gestartet wurde mit der Ehrung des Kollegen Hans-Heiner Wiehn – 40 Jahre Mitgliedschaft in der vbba. Im Rahmen des regelmäßigen Stammtisches gratulierte der Vorsitzende Manfred Feit dem Jubilar mit einem guten Tropfen und einem Gutschein in Höhe von 100 Euro. Natürlich ließ Hans-Heiner Wiehn die Zeit aus seiner Sicht Revue passieren und präsentierte den Teilnehmenden ein Stück Zeitgeschichte in Form (s)eines Mitgliederausweises.

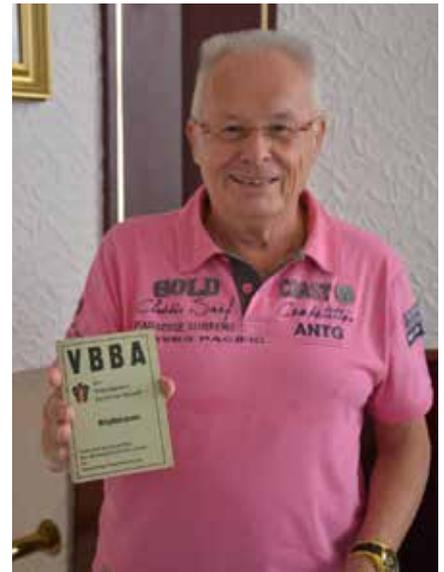
Weiter ging es mit der Begrüßung der Auszubildenden in der Region. Was sich beim Ausbildungsstandort Berlin recht einfach gestaltete, war für die Nachwuchskräfte aus den Standorten Potsdam und Cottbus eine kleine Herausforderung. Sie befanden sich kurzfristig in der Bildungs- und Tagungsstätte Meißen. Wozu ist die vbba gut vernetzt? Die Ju-



*Jahresmitgliederversammlung auf dem Schiff „Alexander“*



Manfred Feit (Landesvorsitzender Berlin-Brandenburg) gratuliert Hans-Heiner Wiehn zum Jubiläum



Der Jubilar Hans-Heiner Wiehn mit seinem Mitgliedsbuch



Das berühmt-berüchtigte Maskottchen der dbb jugend, Adlerküken Horst, wacht über die Materialien

gendvertretung der Landesgruppe Sachsen sprang auf Bitten von Manfred Feit in die Bresche und begrüßte die „Neuen“ vor Ort. Am Stand der vbba jugend konnten sich die Auszubildenden über die Vorteile einer Mitgliedschaft informieren. An dieser Stelle ein ausdrückliches „Danke“ an die Kolleginnen und Kollegen Laura Riedel, Katja Zimmermann und Marcus Lempe von der vbba Jugendvertretung in Sachsen.

Auch bei der Jahresmitgliederversammlung spielten die Auszubildenden - hier im 2. Ausbildungsjahr - die Hauptrolle. Traditionell begehen die Mitglieder der Landesgruppe ihre Jahresmitgliederversammlung gerne auf dem Wasser. Gut 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Berlin und Brandenburg machten sich mit der Alexander auf den Weg vom Plänterwald

im Süden der Hauptstadt zur historischen Mitte. Gepflegte Getränke und ein Berliner Buffet halfen über die kühle Witterung hinweg. Das bereits angesprochene Highlight waren die Auszubildenden, die in den letzten Monaten ihre Mitgliedschaft bei der vbba erklärt hatten. Alle haben sich zudem bereit erklärt, als Jugendvertreter für die Wahlen auf allen Ebenen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung zu kandidieren. Unter großem Beifall stellten sie sich den Kolleginnen und Kollegen vor und nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen.

Ein weiterer Termin im September ist der Landesgewerkschaftstag. Einen Bericht dazu im kommenden Magazin.

Manfred Feit



Die Azubi von links nach rechts:  
Canan Schmidt  
Sandra Föll  
Julien Goerges  
Rudolf Schulz  
Chris Heldt

# Sicherheit ist kein Zufall

## Schutz vor Wohnungseinbrüchen

**Fakten und Tipps von Heini Schmitt, Vorsitzender des dbb Hessen und Polizeioberrat**

### Tatbegehung und Tatzeiten

Im Vergleich zu früher hat sich das Verhalten von Einbrechern geändert. Einbrüche erfolgen nicht mehr nur in der „dunklen Jahreszeit“ oder in der Urlaubszeit und nicht mehr nur, wenn offensichtlich niemand zu Hause ist. Auch ergreifen Einbrecher nicht mehr automatisch die Flucht, wenn plötzlich die Eigentümer auftauchen. Bei überregionalen Tätern ist die Autobahnnähe ein Kriterium.

Ein Einbruch erfolgt bei Einzelobjekten sehr häufig über Fenster beziehungsweise Fenstertüren und in Mehrparteienobjekten über Wohnungseingangstüren. Die Täter scheuen körperlichen und zeitlichen Aufwand. Sie beabsichtigen ein Eindringen in sehr kurzer Zeit – deshalb ist der Wert des Diebesguts eher nachrangig.

### Wie man sich schützen kann

#### Sicherheit durch Technik/Investitionen

- Installation von einbruchhemmenden Beschlägen und Verglasungen
- Zusatzschlösser und Gitter für Haus-, Wohnungsabschluss- und Kellertüren, Fenster, Terrassen- und Balkontüren, Dachlukern, Kellerfenster, Lichtschächte, Garagentüren und -tore
- Installation einer Alarmanlage oder Videoüberwachung
- Einbau elektrischer Fensterläden
- Anschaffung eines Hundes

#### Sicherheit durch Verhalten

- beim Verlassen der Wohnung Fenster stets fest verschließen (keine Kippstellung!)
- abschließbare Fenstergriffe und Fenster-Zusatzschlösser betätigen
- Rolläden im Erdgeschoss- und Kellerbereich schließen, die Hochschiebesicherung betätigen
- Haus- oder Wohnungstüren nicht nur „zuziehen“, sondern (auch bei kurzzeitigen Abwesenheiten) zweimal abschließen
- vorhandene Zusatzschlösser betätigen
- vorhandene Einbruchmeldeanlagen (Alarmanlagen) konsequent scharfschalten

- Aufstieghilfen (Leitern, Mülltonnen et cetera) entfernen oder anschließen
- Klingel abschalten (schafft Unsicherheit, ob jemand zu Hause ist)
- nach Einbruch der Dunkelheit die Räume abwechselnd beleuchten, gegebenenfalls Zeitschaltuhren verwenden
- elektrische Türöffner in Mehrfamilienhäusern nicht gedankenlos betätigen
- achten Sie auf den Verbleib der Besucher
- Wohnungs- oder Haustürschlüssel nicht außerhalb verstecken - besser bei Nachbarn oder Verwandten hinterlegen
- Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände in einem fest verankerten Wertbehälter aufbewahren
- in Hauskellern von Mehrfamilienhäusern keine wertvollen Gegenstände aufbewahren – auch Fahrräder dort sichern
- eine Wertgegenstandsliste anfertigen und die Versicherungsverhältnisse überprüfen
- Individualnummern und -kennzeichen von Wertsachen notieren und/oder fotografieren

#### Sicherheit durch kollektives Verhalten

- auf verdächtige Personen im Wohngebiet achten, Kfz-Kennzeichen notieren
- Fremde ansprechen und nach dem Grund der Anwesenheit fragen
- kein Risiko eingehen und Verdächtiges unverzüglich der Polizei melden
- Vereinbarungen mit Nachbarn treffen und wechselseitig bei Abwesenheit auf Wohnung, Haus und/oder Grundstück achten – diese bewohnt erscheinen lassen!
- Nachbarn vor Abwesenheit über das Vorhandensein von Zeitschaltuhren für Licht, Elektrogeräte et cetera informieren
- ältere und hilfsbedürftige Nachbarn/ Mitbewohner besuchen/betreuen
- auf Hilferufe reagieren – gegebenenfalls sofort die Polizei verständigen (Notruf: 110)
- Nachbarschaftstreffen zum Kennenlernen (Straßen-/Hausfest) organisieren
- auf Einbrecherzeichen („Gaunerzinken“) achten

#### Was tun, wenn ich Opfer geworden bin?

- keinesfalls den Helden spielen, wenn die Täter noch da sind
- möglichst Ruhe bewahren
- die Polizei verständigen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

- ohne Eigengefährdung mögliche Feststellungen treffen, merken, notieren
- Spuren schonen

#### Adressen für Informationen, Beratung und Hilfe

- im Internet unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)
- bei Beratungsstellen der Polizeibehörden
- bei Opferschutzstellen der Polizeibehörden
- beim Weißen Ring

#### Ergänzende Vorsorge

Ist es trotz aller Vorbeugung und Achtsamkeit doch zu einem Einbruch gekommen, sollte angesichts der teils traumatischen persönlichen Folgen wenigstens der materielle Schaden abgesichert werden. Sowohl in einer Hausratversicherung als auch - für Eigentümer einschlägig - einer Wohngebäudeversicherung sind bauliche Schäden ebenso wie der Wert gestohlener oder beschädigter Gegenstände abgesichert: ersetzt wird die Summe, die zum Wiederaufbau, für Nebenkosten und zum Neukauf benötigt wird.

vbba-Mitglieder können dabei von Prämienvorteilen von bis zu 38% über das dbb vorsorgewerk profitieren.

Info

Lassen Sie sich von den Kollegen des dbb vorsorgewerk beraten: Mo – Fr in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr unter 030.4081-6444 oder per Mail an [vorsorgewerk@dbb.de](mailto:vorsorgewerk@dbb.de). Gerne wird Ihnen auch eine fachmännische Beratung vor Ort vermittelt. Mehr unter [www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de)



# Trendwende

## Schluss mit niedrigen Zinsen?

Wer in absehbarer Zeit ein Darlehen in Anspruch nehmen will, sollte jetzt vorausschauend planen. Neben dem Anstieg der Immobilien- und Wohnungspreise in vielen, insbesondere städtischen Regionen droht eine weitere Verteuerung des Immobilienverkaufs durch einen allmählichen Anstieg der Bauzinsen. Bereits ein leichter Zinsanstieg kann zu mehreren Tausend Euro Mehrbelastung führen.

Das aktuell niedrige Zinsniveau können Sie sich beispielsweise für eine Anschlussfinanzierung durch die Bausparkasse Wüstenrot, langjähriger Kooperationspartner des dbb vorsorgewerks, sichern. Das ist ebenfalls möglich, wenn die Zinsfestschreibung erst in einigen Jahren ausläuft. Immobilienbesitzer, die an einer Umschuldung interessiert sind, die entweder sofort oder in 1 bis 3 Jahren (Forward-Darlehen) ansteht, empfehlen die Experten von Wüstenrot das sogenannte „Wüstenrot Wohndarlehen“, das sich

durch eine planbare Finanzierung mit konstanten Raten und Flexibilität, durch kostenlose Anpassung der Raten an geänderte Lebensumstände, auszeichnet. Bis zum Jahresende übernimmt Wüstenrot bis zu 150 Euro Grundbuch-Abtretungskosten bei Anschlussfinanzierungen ab 50.000 Euro.

Ein probates Instrument zur Absicherung gegen steigende Bauzinsen ist das Bausparen. Die sogenannten „Wohnspar-Tarife“ von Wüstenrot bieten neben Zinssicherheit eine schnelle Zuteilung für besondere

(Wohn-)Wünsche, die Möglichkeit, jederzeit Sondertilgungen in beliebiger Höhe vorzunehmen und einen Anspruch auf Auszahlung von Teilbeträgen.

vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen (Ehe-/Lebenspartner, Kinder) profitieren von einem attraktiven Zinsvorteil



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

für die Baufinanzierung, der über die Laufzeit des Darlehens mehrere Tausend Euro Ersparnis bringen kann! Die aktuellen Zinssätze und der Vorteil lassen sich auf unserer Internetseite blitzschnell ausrechnen: [www.dbb-vorteilswelt.de/baufinanzierung](http://www.dbb-vorteilswelt.de/baufinanzierung)

Und: Beim Abschluss eines Bausparvertrages (Wohnsparen) sparen Mitglieder und ihre Angehörigen 50 Prozent der Abschlussgebühr!

**Sie wollen sich alle Vorteile sichern?** Informieren Sie sich gerne bei der Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerks (montags bis freitags von 8 Uhr bis 18 Uhr unter 030 4081 6444). Gerne wird Ihnen auch eine kompetente Beratung bei Ihrem Bauspar- und Finanzierungssexperten von Wüstenrot vermittelt.

### Kfz-Versicherung kündigen und zum Stichtag 30.11.2017 zur HUK COBURG wechseln.

Bis zum 30. November können die meisten Autofahrer entscheiden, ob sie ihre Kfz-Versicherung kündigen und zu einem anderen Anbieter wechseln. Vergleichen lohnt sich, denn die Preisspannen zwischen den einzelnen Anbietern sind erheblich.

In der Regel läuft ein Kfz-Versicherungsvertrag vom 01.01. bis zum 31.12. eines Jahres. Wird der Vertrag nicht spätestens einen Monat vor Ablauf gekündigt, verlängert er sich automatisch um ein Jahr. Wer zum 1. Januar wechseln will, muss dies bis einschließlich 30. November ankündigen.

Entscheidend ist ein fristgerechter Eingang beim Versicherer. Das Sonderkündigungsrecht ermöglicht bei Beitragsanpassung einen späteren Wechsel!

## Teilhabe am Arbeitsleben

### Themen, Thesen und Forderungen – gewerkschaftliche Aktivitäten sind weiterhin unabdingbar!

Planmäßig trafen sich die Mitglieder der GK 2 unter der Leitung ihres Koordinators Jockl Morawietz und in Anwesenheit unseres Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski am 4. und 5. August in Nürnberg zu unserem zweitägigen Fachaustausch im dritten Quartal 2017.

Gerne begrüßten wir aus der Landesgruppe Rheinland Pfalz eine neue Kollegin in unserer Mitte: Rena Krächan aus der Agentur für Arbeit Saarbrücken.

Unser Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski versorgte uns wie immer mit aktuellen Hintergrundinformationen auch zu „unseren“ Themen.

#### **Gefährdungsbeurteilung**

Ganz oben auf unserer Agenda steht weiterhin die im Zusammenhang mit der Gefährdungsbeurteilung psychischer Be-

lastungen am Arbeitsplatz durchgeführte repräsentative Befragung unserer Kolleginnen und Kollegen aus dem Jahr 2016. Die Erwartung der Mitglieder der GK 2 und damit der vbba ist, dass die Rückmeldungen aus der Belegschaft zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen führen. Dies setzt voraus, dass über die gewonnenen Erkenntnisse flächendeckend informiert wird. Und natürlich – welche positiven Änderungen angestoßen oder bereits umgesetzt wurden.

#### **Gesundheitsstrategie 2015**

Ein weiteres Themenfeld, das mit der Gefährdungsbeurteilung sicherlich in einem Zusammenhang gesehen werden muss, wurde aus der Zentrale mit der hier genannten Überschrift beschrieben.

Sind die in diesem Zusammenhang vorgesehenen Arbeitskreise „Engagement



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

und Gesundheit“ vor Ort zwischenzeitlich eingerichtet worden und haben diese ihre Arbeit bereits aufgenommen?

Damit die vbba das flächendeckend nachvollziehen kann, wurde von der GK 2 eine Abfrage an die vbba Landesgruppen gestartet. Über das Ergebnis werden wir zeitnah an dieser Stelle berichten.

#### **Betriebliches**

##### **Eingliederungsmanagement (BEM)**

BEM ist nach eigenen Erkenntnissen und den Hinweisen vieler Kolleginnen und Kollegen nach wie vor ein Dauerthema. Vor diesem Hintergrund haben wir unter Hinweis auf unsere bisherigen Veröffentlichungen: abrufbar unter: <https://www.vbba.de/das-sind-wir/grundsatzkommissionen/> das vbba-aktuell vom 21.08.2017 in die Lande gegeben. Es ist ebenfalls als Anhang an diesen Artikel zu finden.

*Joachim „Jockl“ Morawietz, Koordinator der GK 2, mit den Teilnehmenden in Nürnberg; 5.v.r. Waldemar Dombrowski, Bundesvorsitzender*



### Arbeitsschutz und -sicherheit

Der Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit ist mit Blick auf die aktuelle Situation der Ersthelfer/innen, Feuerschutzbeauftragte und Evakuierungshelfer/innen ein immer wieder auftretendes Thema. Durch Veränderungen in den Gebäuden (Umstrukturierungen, Umzüge) und im Personalansatz müssen die Zuständigkeiten aktualisiert und angepasst werden. Auch sind regelmäßige Schulungs- und Trainingsmaßnahmen durchzuführen.

In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, unsere Nachwuchskräfte wegen des Blockunterrichtes in den Berufsschulen und der teilweise auswärtigen Unterbringung mit einzubeziehen. Auch die Nachwuchskräfte haben das Recht, in den Gebäuden, in denen sie im Rahmen der Ausbildung viel Zeit verbringen, Arbeitsschutz und -sicherheit zu erfahren.

Im Zusammenhang mit Arbeitsschutz und -sicherheit ist auch die barrierefreie Arbeitsplatzausstattung für alle Beschäftigten unerlässlich.

Die von vielen Fachleuten aus Berufsgenossenschaften und Fachkräften für Arbeitssicherheit empfohlene präventive flächendeckende Ausstattung mit flexibel höhenverstellbaren Schreibtischen zur

Ermöglichung unterschiedlicher beziehungsweise wechselnder Arbeitshaltung wird zum gesundheitlichen Nachteil unserer Kolleginnen und Kollegen durch die BA leider aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen.

Dies ist auch im Zusammenhang mit der Vermeidung von Krankheitszeiten kein wirtschaftliches Handeln sondern eine „Milchmädchenrechnung“, die unter dem Strich zu deutlichen Mehrausgaben führt.

*Joachim –Jockl- Morawietz*  
Koordinator der

*vbba – Grundsatzkommission - GK 2*

*Rena Krächan, neues GK 2-Mitglied aus der Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland*



## BEM

### Gut gedacht – nicht oder schlecht gemacht?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Vergangenheit haben wir mehrmals den neuesten Stand zum Thema BEM mitgeteilt.

Diese Informationen haben nichts von ihrer Gültigkeit verloren.

Sie sind abrufbar unter:

<https://www.vbba.de/das-sind-wir/grundsatzkommissionen/>

- Unter „Hintergründe und Grundlagen“ erfahren Sie, dass die BA verpflichtet ist, ein Integrationsteam zusammenzustellen und BEM mit dem Ziel durchzuführen, die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen und erhalten Informationen zu Grundsätzen und Gestaltung des BEM.

- Unter „Organisatorische Fragen und handelnde Personen“ wird das Integrationsteam sowie die Rolle desjenigen, der das BEM in Anspruch nimmt, näher erläutert.

- Unter „Durchführung des BEM“ werden Beispiele genannt, welche Maßnahmen einen Erfolg bringen können und es werden Informationen zum Eingliederungsplan gegeben.

- Die Veröffentlichung „Beispielhafte Gründe für die Inanspruchnahme des BEM“ enthält diese.

- In „Anspruch und Wirklichkeit“ wird aufgeführt, dass regional-, dienststellen- und aufgabenspezifisch Unterschiede gelebt werden. Es müssen zeitliche und personelle Kapazitäten eingeplant werden. Es gibt Optimierungsbedarf.

Rückmeldungen aus der Praxis zeigen uns, dass BEM- Verfahren häufig nicht, nicht rechtzeitig und nicht immer mit dem Ziel der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess erfolgen. Betroffene haben teilweise größte Schwierigkeiten, werden



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

nicht selten vertröstet oder ignoriert und nicht - wie es vorgesehen ist - von speziell geschultem Personal betreut!

Problem ist, dass es bisher - auch gerichtlich - keine Sanktionen bei Missachtung der Verpflichtungen zum BEM – Verfahren gibt.

Beim Versuch, krankheitsbedingt zu kündigen, spielt ein vom Arbeitgeber unterlassenes oder nur pro Forma und ohne Interaktion durchgeführtes BEM aber sehr wohl eine Rolle!

Ein ganz wichtiger Punkt ist daher, dass Sie das BEM – Verfahren einfordern und selbst handelnde Person bleiben. Sie dürfen und sollten diese Unterstützung nicht passiv abwarten oder erdulden. Unpassende Personen und Maßnahmen dürfen Sie ausschlagen und die Dinge einfordern, die in Ihrem speziellen Einzelfall nötig sind!

**Wir möchten Sie hiermit ermutigen**

- bei Notwendigkeit massiv auf Ihre Rechte zu bestehen,
- bei Problemen die Grundsatzkommission 2 der vbba zu kontaktieren.

**Weitere und ausführliche Informationen erhalten Sie zum Beispiel hier:**

<https://www.integrationsamt-hessen.de/fuer-arbeitgeber/praevention-bem/bem.html>  
[http://www.schwbv.de/eingliederungs\\_management.html](http://www.schwbv.de/eingliederungs_management.html)

**Infos zur Rechtsprechung, in der das BEM eine Rolle spielt, hier:**

<http://www.schwbv.de/urteile.html>  
<https://www.dgbrechtsschutz.de/recht/arbeitsrecht/kuendigung/bem-ist-mehr-als-anhoerung-eingliederung-bei-psychotherapeutischer-behandlung/>  
<https://www.dgbrechtsschutz.de/recht/arbeitsrecht/kuendigung/leidensgerechter-arbeitsplatz-statt-kuendigung/>

**Fragen zu diesem Themenkomplex?**

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Mitglieder der Grundsatzkommission 2 ([www.vbba.de](http://www.vbba.de)) sind für Sie da.

## Willkommen in Schwerin

### Begrüßung der Nachwuchskräfte an der HdBA in Schwerin ein voller Erfolg - Neueintritte, Muffins und gute Gespräche



*v.l.n.r. Mario Di Guida, Kyra Kasulke, Lucas Albracht, Patrick Eberitsch, Liv Grolik und Doreen Kirchner*

Am 12. September hatte die vbba jugend wieder einmal das Vergnügen, die neuen Studenten und Studentinnen an der Hochschule der BA in Schwerin begrüßen zu dürfen. Bei dieser Veranstaltung wird traditionell am Tag der ersten Vorlesungen und Seminaren der neue Jahrgang begrüßt

und der intensive Austausch mit den anderen Jahrgängen gepflegt, soweit diese im Hause sind.

Mitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet ließen es sich nicht nehmen, Werbemittel vom wunderbar geschmückten Tisch

zu verteilen und inhaltlich über Gewerkschaftsarbeit zu reden. Das kompetente Begrüßungskomitee bestand in diesem Jahr aus Kyra Kasulke und Doreen Kirchner aus Barsinghausen in Niedersachsen, Lucas Albracht aus Hamburg in der Landesgruppe Nord, Mario Di Guida derzeit aus Düsseldorf in NRW, Patrick Eberitsch aus Bayern und Liv Grolik von der dbb jugend in Hamburg. Besonders über die Muffins, die Kyra und Doreen bereitstellten, freuten sich die Besucher als Nervenfutter sehr.

Die Gespräche drehten sich dabei vor allem um die großen Vorteile der vbba, wie: Zuschüsse zu notwendiger Fachliteratur im Studium, Interessenvertretung in den Gremien der BA, Beteiligungen an Tarifverhandlungen, arbeitsrechtliche Beratung, Rat, Auskunft und Verfahrensrechtsschutz, Freizeitunfallversicherung inklusive Krankenhaustagegeld, Jugendworkshops, Weiterbildungen, Studienreisen, exklusive Sonderkonditionen in den Bereichen Versicherungen und Finanzierungen über das dbb vorsorgewerk, attraktive Preisvorteile bei Einkäufen in der dbb vorteilswelt, die Kostenübernahme des internationalen Studentenausweises. Neu ist der Zuschuss zum Druck der Bachelor-Thesis, der in diesem Jahr neu eingeführt werden konnte, der besonders Nachwuchskräfte des dritten Jahres interessierte.

All diese Vorteile kamen so gut an, dass sich an Ort und Stelle zahlreiche junge Menschen direkt für uns und unsere Arbeit so stark begeistern konnten, dass sie einen Mitgliedsantrag ausgefüllt und wieder abgegeben haben. Für unschlagbare drei Euro Monatsbeitrag so umfangreiche Leistungen gibt es ansonsten ganz sicher nirgendwo. Daher war auch die Frage nach einem Haken im Kleingedruckten nur verständlich, doch konnten diese Zweifel beseitigt werden. Selbst nach vielen Jahren Mitgliedschaft haben wir nicht einen Nachteil entdecken können, ganz im Gegenteil. Viele der Beigetretenen äußerten auch den Wunsch, sich aktiv in die Jugendarbeit einbringen zu können. Mit den interessierten Personen wurde die Mitarbeit innerhalb der Jugend und der ganzen Gewerkschaft beziehungsweise der Gremienarbeit besprochen. Doch auch die reinen Unterstützer unserer Arbeit, die noch nicht selbst aktiv mitgestalten wollen, wurden herzlichst aufgenommen. Über diesen Zulauf freuten sich alle Beteiligten sehr.

Auch in diesem Jahr war es eine rundum gelungene Veranstaltung, auf die sich die Beteiligten bereits für das kommende Jahr freuen, wenn wieder neue Nachwuchskräfte eingestellt und begrüßt werden. Denn auch wir waren einmal Nachwuchskräfte und wissen, wie es ist, freundlich in die Gewerkschaft aufgenommen zu werden. Dieses Gefühl geben wir gern weiter. Für eine aktive und starke Jugend.

*Mario Di Guida*



*Viele Informationen, Präsente und Muffins übergaben v.l. Liv Grolik, Patrick Eberitsch, Kyra Kasulke, Mario Di Guida, Lucas Albracht, Doreen Kirchner und das Maskottchen der dbb jugend, Horsti*

## Begrüßung Azubi

### Großer Andrang bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden

Am 11. und 18. September wurden die neuen Auszubildenden aus Baden-Württemberg in der Bildungs- und Tagungsstätte Aalen von den Landesjugendvertretern Marius Baisch und Jennifer Stenzel sowie Sonja Zapf, Laura Fischer und Edward Frenzel mit einem Informationsstand begrüßt. Wie jedes Jahr wurden die Azubis mit Werbematerialien gefüllten Schultüten in Empfang genommen.

Darüber hinaus konnten wir die interessierten Auszubildenden von den Vorteilen der Mitgliedschaft bei der vbba begeistern. Wir haben an diesen beiden Tagen den Auszubildenden einen sehr guten Eindruck der vbba vermitteln können und hoffen nun, einige Eintritte verzeichnen zu können.

*Edward Frenzel*



*Laura Fischer, Marius Baisch und Edward Frenzel mit einem Teil der neuen Auszubildenden*



*Jennifer Stenzel, Edward Frenzel & Sonja Zapf*

# Wohnberatung...

## ...für Seniorinnen und Senioren

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Seniorenbeauftragter der regionalen Gruppe Traunstein hat mich ein Vortrag des Bayerischen Roten Kreuzes angesprochen, der so viele wissenswerte Themen für uns Seniorinnen und Seniorinnen und Senioren ansprach, dass es mir als veröffentlichungswürdig für unseren Personenkreis erschien.

### Warum gibt es überhaupt eine Wohnberatung?

Geht man von den empirischen Ergebnissen unserer alternden Gesellschaft aus, dann herrscht eine eklatante Unterversorgung mit Altengerechten Wohnungen in Deutschland. Momentan bestünde ein Bedarf von 2,75 Millionen Wohnungen, gerade einmal 700.000 Wohnungen gibt es. Bis 2030 besteht ein Bedarf von 3,6 Millionen Wohnungen. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht also schon eine Versorgungslücke von 2 Millionen Wohnungen.

„Die alternde Gesellschaft braucht realistische Bilder, die zeigen, dass die steigende Zahl älterer Menschen in unserer Gesellschaft nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance ist.“ Mit diesen Worten leitete der BRK-Wohnberater Bernhard Lerner seinen interessanten Vortrag ein und unterstrich die Notwendigkeit des Handelns mit einem kleinen Filmbeitrag in dem auf sehr eindrucksvolle Weise ein Einblick in das Leben Hundertjähriger gegeben wurde. Wie sieht das Leben mit 100 Jahren aus? Sehr glaubhaft haben darin die Hundertjährigen die Freude am Leben zum Ausdruck gebracht.

Das Deutsche/Bayerische Rote Kreuz hat sich dieser Herausforderung gestellt und die Wohnberatung für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Bewegungseinschränkungen ins Leben gerufen. Mit der Installation eines Wohnberaters garantiert es damit eine fachlich qualifizierte und kostenfreie Erstberatung, damit Seniorinnen und Senioren und ältere Menschen mit Bewegungseinschränkungen möglichst lange und selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen können. Der Baumeister und Pädagoge mit Zusatzqualifikation zum Wohnungsanpassungsberater berät Interessierte und deren Angehörige, um die Wohnsituation möglichst an die individuellen Bedürfnisse anzupassen.

Das Allgemeine Beratungsangebot umfasst:

- Grundlegende Wohnberatung – Wohnen im Alter
- Strukturelle Wohnraumanpassung
- Individuelle Maßnahmen zur Wohnungsanpassung
- Wohnungsanpassung für Menschen mit Demenz
- Gemeinschaftliches Wohnen, Wohnprojekte, Betreutes Wohnen
- Finanzierung der Wohnraumanpassung

Folgende Kostenfreie Leistungen werden geboten:

- Telefonische Vorberatung und Grundlagenermittlung
- Hausbesuch mit Beratung über bedarfsgerechte Veränderungen in der Wohnung wie beispielsweise Umföblierung, Beseitigung von Stolperfallen oder Anbringung von Haltehilfen
- Bericht mit Skizze und Beschreibung nach dem Hausbesuch
- Beratung zur notwendigen baulichen Veränderung (Um- oder Neubauten)
- Information zur Nutzung von Alltagshilfen
- Beratung zum möglichen Einsatz von Technologien und Assistenzsystemen
- Hilfestellung in Fragen eines Umzuges in eine Seniorinnen und Senioren- oder behindertengerechte Wohnung/ Information über geeignete Hilfsmittel
- Zusammenarbeit beispielsweise mit Pflegediensten, Pflegefachberatern der Pflegekassen zur Unterstützung von notwendigen Maßnahmen
- Informationen zu Kosten und Finanzierung sowie Zuschussmöglichkeiten (beispielsweise Pflegekassen)

### Kostenpflichtige Leistungen:

Auf Wunsch werden über die kostenlosen Basis-Leistungen hinausgehende Beratungstätigkeiten entsprechend des zu vereinbarenden Umfangs berechnet. Bei Einstufung in einen Pflegegrad und individueller Voraussetzungen können entstehende Planungs- und Beratungskosten im Rahmen von Wohnumfeld verbessernder Maßnahmen ganz oder teilweise von der Pflegekasse übernommen werden.

### Schulungen:

Schulungsangebote der Wohnberatung werden nach Bedarf und Interesse für hauptberuflich oder ehrenamtlich tätige Bürger in der Sozialarbeit angeboten und abgehalten. Dies dient Multiplikatoren, wie beispielsweise uns Seniorinnen und Seniorenbeauftragten zur Erkennung des Bedarfs der Zielgruppen.

### Wohnungsanpassung: Sanitärbereich

75 Prozent aller Wohnprobleme betreffen Sanitärräume. Gerade bei älteren Menschen ist die Körperpflege existenziell. Die Praxis zeigt, dass in älteren Wohnungen starker Sanierungsbedarf besteht. Bei alten Menschen besteht eine hohe Hemmschwelle der Hilfeannahme in der Körperpflege.

Nach den DIN-Vorschriften sind barrierefreie Sanitärräume so zu gestalten, dass sie von Menschen mit motorischer Einschränkung als auch von Blinden und Sehbehinderten genutzt werden können.

Oftmals genügen schon einfachste Mittel, wie beispielsweise Farbkontraste schaffen um Sehbehinderten die Orientierung zu erleichtern. Bodengleiche Duschen mit Sitzgelegenheiten, Relinghalterungen an den Fliesenwänden, höhenverstellbare Toiletten mit Bidetfunktion etc. helfen beim täglichen Aufenthalt im Sanitärbereich un-  
gemein.

### Eingangsbereich

Zweithäufigste Ursache von Wohnproblemen ist der Eingangsbereich (Stufen, Schwellen usw.). Dies führt zur Meidung von Außenkontakten und letztlich dann zur Isolation.

### Küchenbereich

Grundlage der Selbstversorgung ist eine benutzbare Küche. Die Arbeitshöhen sind dem Nutzer entsprechend anzupassen, beispielsweise mit Rollstuhl zu unterfahrende Arbeitsfläche und im Sitzen erreichbare Schränke.

### Kleine Helfer

Eine Vielzahl kleiner Helfer, die kaum bekannt sind, bringen für ältere Menschen schnelle Erleichterungen. Der Wohnberater kennt sie alle.

**Außenbereich und Garten**

Zur Erhaltung der Mobilität kann die Nutzung des eigenen Gartens auf vielfältige Weise bewerkstelligt werden. Durch Abbau unterschiedlicher Höhen und Stolperstellen usw. kann die Möglichkeit des „Draußenseins“ erreicht werden.

Wohnen mit Technik oder Einsatz von Technologien und Assistenzsystemen:

Warum kann eine Wohnung Bewohner nicht genauso unterstützen, beschützen und Hilfe organisieren wie ein Auto?

**Welche Gründe für die Einbindung der Technik gibt es?**

- Demografische Entwicklung
- Abnahme der Arbeits- und Pflegekapazität
- Veränderung in der Bewohnerstruktur
- Differenzierte Lebensstile und Kulturvielfalt
- Zunehmender Wettbewerb
- Einbindung von Technik in ambulante Servicestrukturen
- Veränderungen in der Versorgungsstruktur
- Veränderungen in der Personalstruktur
- Vorhandensein neuer Technologien

Es gibt eine Reihe sinnvoller technischer Möglichkeiten die heute schon machbar sind und das Verbleiben in den eigenen vier Wänden angenehmer machen. Warum die vorhandene Technik noch nicht im Alltag angekommen ist hat viele Gründe. An erster Stelle ist der Informationsmangel zu nennen. Auch fehlende Standards, zu wenig ausgebildete Experten im Bereich der Altenhilfe, Datenschutz/Ethik, kaum vorhandene finanzielle Anreize und nicht zuletzt Vorbehalte und Ängste (Technik als Ersatz menschlicher Zuwendung) bremsen die Entwicklung aus.

Mit Vorbehalten und Vorurteilen sind wir nicht alleine. Hier eine kleine Auswahl berühmter Leute und ihrer Aussagen: Der Wohnungsberater stellte mit vielen Beispielen Technische Möglichkeiten vor, dessen Präsentation hier in meinem Beitrag den Rahmen sprengen würde.

Zum Thema „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ referierte Kriminalobermeister Karl Heinz Busch von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Traunstein. Hierüber werde ich in einer weiteren Ausgabe berichten.

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass die BRK Wohnberatungsstelle im Kreisverband Traunstein zum großen Teil aus Mitteln der „Glücksspirale“ gesponsert wurde. Ihre Loskäufe rentieren sich also!

Abschließend kann ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, nur dazu ermuntern sich bei ihrem örtlich zuständigen Wohnberater zu informieren. Ihn finden Sie über die regionalen Seniorinnen und Senioren- und Behindertenbeauftragten oder auf den Seiten der Koordinationsstelle: <http://www.wohnen-alter-bayern.de/wohnberatung.html> Sie werden schnell merken, was alles möglich ist, damit Sie möglichst lange in Ihren eigenen vier Wänden leben können. Ich wünsche Ihnen alles Gute dafür!

Josef Fernsebner ,Seniorenvertreter, vbba Traunstein

Auto	Wohnung
Sicherheit	Sicherheit
Automatisches Bremssystem (ABS)	Rauchmelder
Bei Unfall:	Einbruchsmelder
Airbag, Auto sendet Signal, holt Hilfe Hinweis auf Ölverlust, Reifendruck etc.	Türsprechanlage
Komfort	Komfort
Türen/Kofferraum auf Knopfdruck	Lichtschalter (Dimmen?)
Scheibenwischer-Automatik bei Regen	PC/Musikanlage/TV
Lichtautomatik bei Dunkelheit	Küchen- und Haushaltsgeräte
Einparkhilfe/automatisch Einparken	Heizungsthermostat (automatisch regelbar?)
Navigationssystem	Aufzug
Stauassistent	....?
Elektrische Fensterheber	
Technische Ausstattung sehr komplex	Technische Ausstattung sehr begrenzt
Intelligente, miteinander vernetzte Technik	Einzellösungen
Fazit:	Fazit:
Das Auto denkt mit	Keine Vernetzung, keine Intelligenz

**Internet ist nur ein Hype.**  
 Bill Gates, Microsoft, 1995

Ich glaube an das Pferd.  
 Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung  
 Kaiser Wilhelm II

Ich denke, es gibt weltweit einen Markt für vielleicht fünf Computer.  
 Thomas John Watson,  
 Vorsitzender von IBM, 1943

Eine erstaunliche Erfindung. Aber wer sollte sie jemals benutzen wollen?  
 US-Präsident Rutherford Birchard Hayes (1822–1893), Kommentar zum ersten Telefon, 1877

## Gruppe Wesel

### Weseler Seniorenvertretung in den Schlossgärten Arcen

Eine Gruppe der Senioren aus der Gruppe Wesel, die infolge einiger kurzfristigen Absagen aus nachvollziehbaren Gründen recht klein war, besuchte die bekannten Schlossgärten Arcen, einen der vielseitigsten Blumen- und Pflanzenparks Europas. Arcen liegt im Deutsch-Niederländischen Grenzgebiet hinter Walbeck und Geldern.

Dort konnten sie die Erlebniswelt von 15 einzigartigen Gartenanlagen, herrlichen Teichlandschaften und Wasserfällen sowie inspirative Kunstskulpturen bewundern. Nach dem doch anstrengenden Rundgang von ungefähr fünf Kilometern ging es ins Städtchen Arcen in eine tolle Eisdiele, direkt an der Maas gelegen. Hier klang das gelungene Treffen bei schönem Sonnenschein und vielen interessanten Gesprächen aus. Der Seniorenbeauftragte der Gruppe Wesel, Ewald Balkenborg, freute sich besonders über die vom Vorsitzenden der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, überreichten Geschenke. Diese erhielt er für die gute Organisation vieler Seniorenveranstaltungen als kleinen Dank. Das Bild zeigt die Seniorengruppe bei einer verdienten Rast in den Gartenanlagen der Kasteeltuinen Arcen.



Günther Grapp

Die Senioren aus Wesel in den bekannten Schlossgärten Arcen

## Landesgewerkschaftstag

### Treffen der Seniorenvertreter/innen Baden-Württemberg

Am Vortag des Landesgewerkschaftstags trafen sich die Seniorenvertreter/innen der regionalen Gruppen mit dem Beisitzer des Netzwerks Senioren/innen im Vorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg.

Nach Begrüßung durch den Landesvorsitzenden wurde in einen intensiven Erfahrungsaustausch eingetreten und Aktivitäten auf regionaler Ebene besprochen.

Weiter wurde auch ein Verfahren beim Übergang von Mitgliedern in den Ruhestand besprochen, durch das Kündigungen anlässlich des Ausscheidens aus dem Berufsleben vermieden werden sollen.

Ein Thema war auch die Gratulation bei Jubiläen und Geburtstagen der Senioren. Ein wichtiger Punkt war auch eine Diskussion über eine Zusammenstellung von Informationen und Broschüren für Senioren/innen, die von einem Kollegen dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde.

Außerdem erfolgten noch Informationen zur Anpassung von Versicherungen im Alter.

Die Veranstaltung endete mit einem Abendessen, dem sich noch ein gemütliches Beisammensein anschloss.



# Seminar BPersVG Teil 2 Juni

**„... sie saßen auf dem elektrischen Stuhl,  
doch sie fanden keine Steckdose !“**

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Spätestens jetzt sollte den treuen Gewerkschaftern klar sein, welcher Dozent bei diesem Seminar dabei war. Richtig – Wilhelm „Willi“ Aben. Seine Weisheiten prägen eine jede Veranstaltung und verdeutlichen dadurch auch den kompliziertesten Gesetzesauszug. Auch in diesem Seminar ging keine der Spontanweisheiten verloren, da ein aufmerksamer Teilnehmer alles schriftlich festhielt. Die Liste liegt dem Autor im Original vor und könnte daher 1:1 an die vbba-Welt weitergegeben werden.

An seiner Seite begrüßte uns, in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle, Petra Zang.

Die Teilnehmenden kamen wieder aus den verschiedenen Rechtskreisen und Himmelsrichtungen. Allerdings hielt sich das Feuerwerk der Dialekte dieses Mal in Grenzen und beschränkte sich lediglich auf eine kurze Diskussion: Ist es nun ein „Hörsch“ (Variante Helmstedt) oder ist es ein „Hiirsch“ (Variante Freiburg). Die Wahrheit liegt wahrscheinlich irgendwo in der Mitte.

Das Wetter zeigte sich, von Anfang an, von seiner besten Seite. Dies war allerdings, während der Unterrichtszeiten, nicht immer ein Geschenk. Die neu installierte Klimaanlage sorgte jedoch dafür, dass alle bei Bewusstsein blieben... zumindest FAST alle....

Im Laufe der Woche entwickelte sich Petra zur Fachassistentin für klimatechnische Geräte, optimierte die Bedienung der Anlage und man pendelte sich zwischen Hitzeschlag und Kälteschock recht gemütlich ein.

Die verschiedenen Fachthemen wurden umfangreich besprochen und mit Beispielen untermauert. Während man im Teil 1 noch bei der ein oder anderen Aussage in Ehrfurcht erstarrte, konnte man sich nun schon mit eigenen Erfahrungen einbringen und es entwickelte sich manch hitzige Diskussion. Schließlich war man ja jetzt nicht mehr nur der Kegelclub Flotte Kugel.

Am Mittwochnachmittag hatten dann alle die Möglichkeit, Nürnberg auf verschiedene Art und Weise zu erkunden. Besonders interessant war die Führung durch die Felsgänge, welche nicht nur tiefe Einblicke in die Geschichte der Stadt, sondern auch eine willkommene Abkühlung vor der Hitze brachte.



*Die Teilnehmenden des BPersVG-Seminars Teil II in Nürnberg vom 19.-23. Juni vor dem Hotel in Nürnberg*

Später traf man sich dann wieder im Hotel und ließ den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Am Donnerstag ging es dann in den Endspurt und man widmete sich unter anderem den Themen Mitarbeitergespräche, Beurteilungswesen und Entwicklungsplänen.

Allerdings entwickelte sich an diesem Tag auch ein heftiges Tief, welches im Norden und Osten erhebliche Schäden anrichtete. Die Auswirkungen bekamen dann einige Teilnehmenden auf der Rückreise am Freitag zu spüren. Diverse Zugverbindungen vielen aus beziehungsweise verspäteten sich erheblich. Daher wurde manche Fahrt zu einer Nervenprobe. Am Ende sind dann aber alle heil wieder zu Hause angekommen.

Abschließend möchte ich mich, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen, bei Petra und Willi für ihre Ausdauer und Motivation bedanken. Jeder dürfte nun die Steckdose gefunden und somit genug Strom auf dem Stuhl haben, um die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuverlässig vertreten zu können.

Weiterhin geht ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle, die uns mit kleinen Köstlichkeiten und Getränken ausreichend versorgt haben.

*Mathias Kosch  
Agentur für Arbeit Helmstedt*



# BPersVG Seminar Teil 2 September

## Auf in die zweite Runde...



*Gute Stimmung beim BPersVG-Seminar Teil 2 im September in Nürnberg*

In der Zeit vom 11. bis 15. September fanden sich 15 Personalratsmitglieder aus Arbeitsagenturen und Jobcentern verschiedener Regionaldirektionsbezirke in der Bundesgeschäftsstelle der vbba in Nürnberg zusammen. Aufbauend auf die Grundschulung, welche in einem Fall sogar 16 Jahre zurücklag, wollten wir unser personalvertretungsrechtliches Wissen vertiefen. Die Dozenten Norbert Nysar und Wolfgang Struck führten durch das Seminar.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmenden stiegen wir auch schon ein in die Thematik Arbeitsschutz und -sicherheit.

Es folgten dann die Themen:

- Dienstvereinbarungen
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
- Verzicht auf Stellenausschreibung
- Informationsquellen täglicher Personalratsarbeit und noch vieles mehr ...

Auch der persönliche Austausch unter den Teilnehmenden kam unter der Führung unserer beiden Dozenten dabei nie zu kurz und zeigte immer wieder auch die verschiedenen Auslegungen von Gesetzen auf.

Der Mittwochnachmittag stand unter dem Zeichen „Kultur“. Gemeinsam erklimmen wir unter der Führung von Wolfgang das Wahrzeichen Nürnbergs, die Nürnberger Burg. So erfuhren wir noch einiges zur Stadtgeschichte. Den Abstieg nutzten wir zu einem Besuch des „Hexenhäusl“ am



## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Fuße der Nürnberger Burg, um uns für den anschließenden individuellen Stadt- und/oder Einkaufsbummel zu stärken.

Die Seminarkritik am Ende fiel durchweg positiv aus. Besonders gefallen hat den Teilnehmenden die Vortragsweise, die durch besonders viele Beispielfälle der Dozenten aus dem täglichen Personalräte-Leben bestach. So waren die Themen eingängig und nicht nur trockene Theorie. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich! Jede/r konnte vieles für die zukünftige Arbeit im Personalrat mitnehmen.

Danken möchten wir auch den MitarbeiterInnen der vbba-Bundesgeschäftsstelle für die gelungene Organisation und prima Pausenverpflegung!

*Annegret Höfner*

# Arbeitskreis Seminarwesen

## Neuaufgelegte Seminarangebote 2018 abgeschlossen –Dozententeam hat Zuwachs bekommen

Wie alle Jahre wieder, fand im September – dieses Jahr vom 7. bis 8.– das Arbeitstreffen der vbba Dozenten in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt, bei dem die Konzepte auf den neuesten Stand gebracht und die Seminare, sowie die Termine festgelegt wurden.

Verstärkt wird das bereits vorhandene Dozententeam durch zwei Neulinge, **Mesut Öztürk** (AA Karlsruhe/Rastatt) und **Alexander Stein** (JC Kassel Stadt).

Auch dieses Mal ist es uns und der Verantwortlichen fürs Seminarwesen **Doris Braun** gelungen, ein vielfältiges Angebot vorzuhalten, was dem Einsatz der Dozen-

ten, die ja für die Schulungen ihre Freizeit einbringen, zu verdanken ist.

Folgende Fachseminare zu den Themen Beamtenrecht, Tarifrecht, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit/Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)/Eingliederungsmanagement (BEM) in der BA werden erneut, sowie erstmalig ein Rhetorikseminar für Gremienmitglieder/Gleich angeboten. Natürlich dürfen auch die Grund- und Aufbau Seminare BPersVG, sowie ein JAV-Angebot hierbei nicht fehlen.

Alle Seminare können gemäß § 46 Absatz 6 Bundespersonalvertretungsgesetz in Anspruch genommen werden!



## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Auch für unsere Seniorenmitglieder findet sich das eine oder andere interessante Angebot.

Die Termine für 2018 werden Ende 2017 auf der Homepage und im ersten Magazin 2018 veröffentlicht werden. Wir hoffen sehr, dass damit ein Großteil der Bedarfe abdeckt werden können.

Die Dozenten freuen sich schon sehr auf den immer sehr interessanten Austausch mit den Teilnehmenden.

*Petra Zang  
Dozentin BPersVG*



Das Dozententeam der vbba bei seinem Treffen in Nürnberg

### seminare – Termin-Übersicht 2017 – 2tes Halbjahr

von	bis	int.-Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
23.10.	25.10.2017	7b1n	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Nürnberg	20	450,00€ <b>AUSGEBUCHT</b>
23.10.	27.10.2017	7sb2b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen/Gleich	Bad Birnbach	13	750,00€
13.11.	17.11.2017	7p27n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	750,00€ <b>AUSGEBUCHT</b>

**Sollte ein Themenseminar schon ausgebucht sein, melden Sie sich bitte trotzdem an!  
Wir versuchen bei genügend Anmeldungen, einen Zusatztermin zu finden.**

**Anmeldungen an:**

**vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder  
per Fax 0911-4800663 oder per Email  
per Email: [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de) und Anmeldebogen.**

**Stornokosten werden in Rechnung gestellt.**

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter

**[www.vbba.de](http://www.vbba.de)**  
oder telefonisch  
unter der Nummer:  
(0911) 4800 662.

**Sprechen Sie uns gern an!**

*Auch die dbb akademie bietet  
Seminare zur Weiterbildung für  
Personalräte, zur politischen Bildung  
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden  
Sie unter: [www.dbbakademie.de](http://www.dbbakademie.de)  
Einzelfallförderung über  
Voucher möglich.*

## Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

### **Baden-Württemberg**

Christian Löschner  
Kernerstr. 2  
78652 Deißlingen  
Tel.: 07420 4059805  
Fax: 07420 4059807  
www.vbba-bw.de  
info@vbba-bw.de

### **Bayern**

Petra Zang  
Lohmühlstr. 66  
63741 Aschaffenburg  
Tel.: 0157 39383901  
www.vbba-bayern.de  
info@vbba-bayern.de

### **Berlin-Brandenburg**

c/o Manfred Feit  
Postfach 040201  
10061 Berlin  
Tel.: 0179 4962296  
www.vbba-bb.de  
Landesgruppe@vbba-bb.de

### **Hessen**

Cosima Eberius  
cosima.eberius@jobcenter-ge.de  
Landesgeschäftsstelle  
Axel Lehmann  
Fischteich 13  
35043 Marburg  
Tel.: 06421 972223  
Tel.: 0176 64209013  
www.vbba-hessen.de  
hessen@vbba.de

### **NSB**

Silke Babel  
c/o Agentur für Arbeit  
Magdeburger Tor 18  
38350 Helmstedt  
Tel.: 05351 522328  
www.vbba-nsb.de  
info@vbba-nsb.de  
nsb@vbba.de

### **Nordrhein-Westfalen**

Helga Duhme-Lübke  
Landesgeschäftsstelle  
Am Kalkofen 2  
51515 Kürten  
www.vbba-nrw.de  
info@vbba-nrw.de

### **Nord**

Agnes Ranke  
Birkenweg 23  
24107 Kiel  
Tel.: 0151 58800039  
www.vbba-nord.de  
ranke-vbba-nord@web.de  
nord@vbba.de

### **RPS**

Franz-Josef Barzen  
Keltenweg 9  
54669 Bollendorf  
rps@vbba.de

### **Sachsen**

c/o Michael David  
Bruchmühler Str. 62  
15370 Fredersdorf  
www.vbba-sachsen.de  
info@vbba-sachsen.de

### **Sachsen-Anhalt- Thüringen**

Steffen Grabe  
Ringstraße 56  
98639 Walldorf  
Tel.: 0151 68138336  
www.vbba-sat.de  
vorstand@vbba-sat.de

### **Zentrale-Services**

Heiko Lemke  
IT-Systemhaus  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg  
Homepage  
zs@vbba.de  
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

**Dezember 2017**

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am  
**24. November 2017** an die Mailadresse [redaktion@vbba.de](mailto:redaktion@vbba.de)

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**IMPRESSUM:** vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de), **Internet:** [www.vbba.de](http://www.vbba.de) V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · [www.kopie.de](http://www.kopie.de)

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer **regionalen vbba-Gruppe** abgeben  
oder an folgende Adresse senden: **vbba**, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg.

Ich erkläre hiermit ab  meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft  
**vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales** im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr  Frau Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ geboren am

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Wohnort \_\_\_\_\_

jetzige oder letzte Dienststelle \_\_\_\_\_

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft  nein  ja, welcher \_\_\_\_\_

Beamter/  
Beamtin  Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE / EG \* \_\_\_\_\_ TV-BA / TVöD \*

\*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Teilzeit \_\_\_\_\_ Std. wöchentlich

Ruhestandbeamter/-beamtin  Rentner/in  Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft als \_\_\_\_\_, Ausbildungs-/ Studienbeginn ab

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Monatsbeitrag:** Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V: **10,50 €**, TE IV-TE III: **13 €**, ab TE II: **15 €**  
Höhe garantiert bis Beamter/in/ Rentner/in: **9 €**; Nachwuchskräfte/ Hinterbliebene/r **3 €**  
mindestens 6/2018 Ermäßigter Beitrag (TZ < 25 Std./Woche, Elternzeit, Bezug Alg I/ Alg II): **6 €**

## Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die fälligen Beiträge ab  vierteljährlich  
zu Lasten meines/unsere Girokontos bei der \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_  BIC \_\_\_\_\_ oder

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_  BLZ \_\_\_\_\_

mittels Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine  
Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

\_\_\_\_\_  
Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift(en)

**Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?**

Empfehlung von \_\_\_\_\_  Sonstiges \_\_\_\_\_

# Ihre Gewerkschaft

vbba-Wahichek - Antworten liegen vor

## Positionen - Akzente - Gegensätze

13.09.2017



Angesichts der anstehenden Bundestagswahl haben wir einen vbba – Wahichek durchgeführt (siehe vbba – aktuell vom 04.07.2017).

Wir haben die Bundestagsfraktionen/Parteien zur künftigen Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik, zur Aufstellung der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie zur Weiterentwicklung der Grundsicherung befragt.



## Einkommenstabellen

September-Ausgabe

## Informationen aus der HPR-Fraktion

08.09.2017



Als neues Mitglied im HPR begrüßen wir Herrn Bernhard Knauer, Agentur für Arbeit Weiden.

Er wird die vbba-Fraktion in den Ausschüssen Nr. 3 (Markt und



## Seminare